DAS HILFSVERB *DO* IM MITTEL-ENGLISCHEN

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE

DER

HOHEN PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT

DER

VEREINIGTEN FRIEDRICHS-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

VORGELEGT

VON

OTTO ZILLING
AUS HELBRA

HALLE (SAALE)
DRUCK VON EHRHARDT KARRAS G.M.B.H.
1918

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41534918_0026

Meinen teuren Eltern

in Dankbarkeit und Verehrung

gewidmet

Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt,
Der froh von ihren Taten, ihrer Größe
Die Hörer unterhält und still sich freuend
Ans Ende dieser schönen Reihe sich
Geschlossen sieht!

(Goethe, „Iphigenie auf Tauris“ I, 3.)

Inhaltsverzeichnis.

Seite

Literatur IX

Kapitel I.

Allgemeine Einleitung 1

Kapitel II.

Das Hilfsverb *do* im Cursor Mundi 3

§ 1. 1. Einleitung zu dem untersuchten nördlichen Denkmal 3
2. Die Handschriften und ihr Stammbaum 3

§ 2. Das Hilfsverb *do* in den verschiedenen Handschriften 7

1. Ersetzung von *did* in C und G durch *gart, make* und *let* in F und T 8
Hier hat *do* in C u. G noch die Bedeutung von „stark lassen".
2. Ersetzung von *did* in C u. G durch das einfache Verb in F u. T. 14
Hier hat *do* in C und G die Bedeutung von nur noch „**schwach lassen**".
3. Das umschreibende *do* in C und G 18
Imperativ 18
4. Das umschreibende *do* in F und T 23
a) Ersetzung von *gan* in C und G durch *did* in F und T . . . 23
b) Umschreibung des einfachen Verbs in C u. G mit *do* in F u. T 32
α) Imperativ 32
β) Indikativ und Konjunktiv 33
γ) Infinitiv 47

Kapitel III.

Das Hilfsverb *do* im Sir Beves of Hamtoun 49

§ 1. Einleitung zu dem untersuchten südlichen Denkmal. Die Handschriften mit Stammbaum 49

§ 2. Das Hilfsverb *do* in den verschiedenen Handschriften 52

1. Ersetzung von *gan* durch *did* 52
2. Umschreibung des einfachen Verbs mit *do* 58
a) Imperativ 58
b) Indikativ und Konjunktiv 59
c) Infinitiv 64

Seite

Kapitel IV.

Das Hilfsverb *do* bei einzelnen Schriftstellern 65

1. William Langland 65
2. John Wiclif 65
3. John Gower 66
4. Geoffrey Chaucer 67
5. John Lydgate 74
6. William Caxton 76

Literatur.

Burghardt, Ernst, Einfluß des Englischen auf das Anglonormannische. Halle 1906.

Beues of Hamtoun. Ausgabe Eugen Kölbing. London 1885, 1886, 1894 (Early English Text Society XLVI, XLVIII, LXV).

Caxton, William, Eneydos. Ausgabe Culley und Furnivall. London 1890 (Early English Text Society. Extra Series LVII).

— Blanchardyn and Eglantine. Ausgabe Leon Kellner. London 1890 (Early English Text Society. Extra Series LVIII).

Chaucer, Geoffrey, The Complete Works. Ausgabe Walter Skeat. Oxford. 7 Bände.

Cursor Mundi. Ausgabe Richard Morris. London 1889. 3 Bände (Early English Text Society 57, 59, 62, 66, 68, 99, 101)

Dietze, Hugo, Das umschreibende *do* in der neuenglischen Prosa. Dissert. Jena 1895.

Einenkel, Eugen, Streifzüge durch die mittelenglische Syntax. Münster 1887.

Ekwall, Eilert, Rezension zu Burghardt, Einfluß des Englischen auf das Anglonormannische. Halle 1906 (Englische Studien 41, p. 86 — 89).

Gower's Confessio I u. II. Ausgabe Macauly (EETS 81. 82).

Koch, Friedr., Historische Grammatik der englischen Sprache. 2. Aufl. Kassel 1878—1891.

Koch, John, Kritik von Skeats 'Chaucer Canon' (Englische Studien XXX, p. 450—456).

Kölbing, Eugen, Vier Romanzen-Handschriften (Englische Studien VII, p. 177 ff.).

Lange, Rettungen Chaucers (Anglia XXXV, p. 338—346; XXXVI, p. 479—491; XXXVII, p. 146—162).

Langland, William, The Vision of William concerning Piers the Plowman [Richard the Redeles, Piers Plowmans Crede]. Ausgabe W. Skeat. London 1886.

Luick, Karl, Untersuchungen zur englischen Lautgeschichte. Straßburg 1886.

— Studien zur englischen Lautgeschichte. Wien u. Leipzig 1903.

Lydgate, John, Fabula duorum Mercatorum. Ausgabe Schleich. Straßburg 1897.

Mätzner, Eduard, Englische Grammatik. Berlin 1860—1865. 3 Bände.

— Altenglisches Wörterbuch. Band 2 der altenglischen Sprachproben. Berlin 1878—1900.

Rohde, Dietrich, Das Hilfszeitwort *to do* bei Shakespeare. Dissert. Göttingen 1872.

Wiclif, John, The Holy Bible. Ausgabe J. Forshall u. F. Madden. Oxford 1850.

Zupitza, Julius, Die Romanze von Athelston (Englische Studien XIV, p. 321 ff.).

Kapitel I.

Allgemeine Einleitung.

Über das in der englischen Philologie so wichtige Hilfsverb *do* ist schon mehrfach geschrieben worden. Schon Mätzner, Englische Grammatik, 2. Auflage, II p. 57 ff. und Koch Historische Grammatik der englischen Sprache, 2. Auflage, II p. 24 ff., haben sich damit beschäftigt. Außerdem existieren hierüber bereits zwei größere Arbeiten. Die eine Abhandlung ist als Dissertation von Diedrich Rohde in Göttingen 1872 erschienen und behandelt das Hilfszeitwort *to do* bei Shakespeare. Die andereArbeit, ebenfalls eine Dissertation, erschien 1895 in Jena von Hugo Dietze; sie hat „das umschreibende *do* in der neuenglischen Prosa" zum Gegenstande. Diese beiden Arbeiten aber handeln nur vorübergehend von dem Hilfsverb *do* in der älteren Sprache. Meiner Meinung nach spielt jedoch dieses Verb bereits im Mittelenglischen eine nicht unbedeutende Rolle, wie ich auf eine genaue Untersuchung mittelenglischer Texte hin habe feststellen können.

Schon Mätzner hat über die Entstehung des periphrastischen *do* zwei Vermutungen ausgesprochen. (Vergl. hierzu Mätzner, Englische Grammatik, 2. Auflage, II p. 62.) Er sagt hier: Man könnte annehmen, daß eine ursprünglich faktitive Bedeutung dieser Ausdrucksweise sich im Laufe der Zeit abgeschwächt habe. Wie *tuon* im Ahd., so kommt *don* im Altengl. mit dem Infinitiv in der Bedeutung von *lætan, facere*, vor. Doch, so fährt Mätzner fort, scheint es natürlicher, die Umschreibung aus der Gewohnheit zu erklären, ein vorangehendes Verb im weiteren Verlaufe der Rede durch *do* vertreten zu lassen, eine Gewohnheit, welche von der heutigen Sprache bis ins Ags. hinaufreicht.

Die erste von Mätzner ausgesprochene Vermutung sucht Dietze in seiner Dissertation (p. 10) zu widerlegen. Er sagt hier: Von diesen beiden Theorien dürfte die erste den geringsten Grad von Wahrscheinlichkeit beanspruchen, weil das mit dem Infinitiv konstruierte faktitive *dôn* zur Zeit des Auftretens des umschreibenden *dôn* als Sprachgebrauch noch nicht vorhanden war.

Eine neue, aus einer alten sich entwickelnde Spracherscheinung kommt stets durch vereinzelte Abweichungen vom Usuellen, welche allmählich selbst wieder gewohnheitsmäßig werden, zustande. Sonach muß man, wenn man behauptet, daß das umschreibende *dôn* aus dem faktitiven entstanden sei, voraussetzen können, daß das letztere bereits als sprachlicher Usus existierte, als das erstere anfing sich zu verallgemeinern. Tatsächlich war aber jenes faktitive *dôn* zur Zeit, als das umschreibende *dôn* schon Verwendung fand, dem Sprachgebrauch noch etwas Fremdes und Ungewohntes. Es war selbst erst in der Entstehung begriffen.

Mit diesen Behauptungen Dietzes kann ich mich nicht für einverstanden erklären; denn das faktitive *dôn* ist in der Tat so alt wie überhaupt die englische Sprache. Findet sich dasselbe auch zuerst nur in der Konstruktion mit einem abhängigen Substantivsatze, so trat doch bald infolge des sich schon in der ältesten Sprache geltend machenden Strebens nach Vereinfachung der Konstruktion das mit dem Infinitiv konstruierte faktitive *dôn* auf. Ich glaube im Gegensatz zu Dietze, der das umschreibende *do* aus der Verwendung von *dôn* in vikarierender Funktion herleitet, feststellen zu können, daß das periphrastische *do* gerade aus dem **faktitiven** *do* durch **allmähliche Abschwächung** entstanden ist, wie sich aus dem Vergleich der verschiedenen Handschriften des Cursor Mundi (The Cursur o the world) ergeben hat. Auch sei hier noch ausdrücklich bemerkt, daß sich z. B. in den verschiedenen Handschriften des Cursor Mundi, einer Dichtung von nahezu 30 000 Versen, kein einziges Beispiel findet, wo zu *do* als dem verbum vicarium der Infinitiv des vorangehenden Zeitwortes ergänzt wird. Das spricht zweifellos gegen die Ansicht Dietzes, der das periphrastische *do* aus der Verwendung von *do* in vikarierender Funktion herleiten will und auch gegen Mätzner, der es ebenfalls für wahrscheinlicher hält, daß das periphrastische *do* aus dem verbum vicarium entstanden ist.

Meine Untersuchungen erstrecken sich nun in erster Linie auf den Cursor Mundi mit seinen verschiedenen Handschriften. Neben diesem im Norden verfaßten Denkmal habe ich auch ein südliches, den Sir Beues of Hamtoun, und außerdem einzelne bedeutendere Schriftsteller wie Langland, Wiclif, Gower, Chaucer, Lydgate und Caxton herangezogen.

Kapitel II.

Das Hilfsverb *do* im Cursor Mundi.

§ 1.

1. Einleitung zu dem untersuchten nördlichen Denkmal.

Zu Beginn des 14. Jahrhunderts nahm im nördlichsten Teile Englands ganz besonders die geistliche Dichtung einen großen Aufschwung. So entstand hier im ersten Viertel dieses Jahrhunderts ein sehr umfangreiches Gedicht, der Cursor Mundi (Cursur o the world, Renner durch die Welt). Der Verfasser dieses großen Denkmals, das nahezu 30 000 Verse umfaßt, soll ein Geistlicher aus Lincolnshire gewesen sein und soll an der Grenze von Yorkshire gelebt haben. Der Cursor Mundi ist zur Erbauung für Laien gedichtet, und es sollte damit den Schriften in französischer Sprache, die die gewöhnlichen Leute nicht verstanden, entgegengewirkt werden.

2. Die Handschriften mit Stammbaum.

Für meine Untersuchung habe ich die Ausgabe von Richard Morris benutzt. EETS. (Early English Text Society) 57, 59, 62, 66, 68, 99, 101.

Im folgenden gebe ich eine kurze Beschreibung der Handschriften (vgl. hierzu die Mitteilungen von Hupe EETS. 101, p. 62* ff.).

1. Gg = MS. Gg. 4. 27. 2, in der Cambridge University Library. Dies MS. scheint aus der letzten Hälfte des 13. Jahrhunderts zu stammen. Das Fragment, dessen Blätter zweispaltig beschrieben sind, besteht aus 240 Zeilen, handelt von Mariä Himmelfahrt und entspricht den Zeilen 20 065—20 848 des Cursor Mundi. (Cursor Mundi 20 065—20 304 = Gg 11—240).

2. E = Edinburgh Fragment, in der Library of the Royal College of Physicians. Dasselbe stellt ein dünnes Quartformat

dar, ein Velin von 50 zweispaltig beschriebenen Blättern. Es kann wegen seiner 3 verschiedenen Handschriften in 3 Teile zerlegt werden; der erste und dritte Teil enthalten Abschnitte aus dem Cursor Mundi. Die drei Handschriften gehören in die letzte Hälfte des 13. Jahrhunderts oder in das erste Viertel des 14. Jahrhunderts.

3. C = Cotton Vespas. A III. MS. in der Library of the British Museum. Es ist ein Folio-Band, ein Manuskript auf Pergament. Es enthält die vollständigste Version des Cursor Mundi auf 138 zweispaltig beschriebenen Blättern. Wir haben hier 3 verschiedene Handschriften aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts und an einigen Stellen eine vierte Handschrift einer späteren Zeit vor uns.

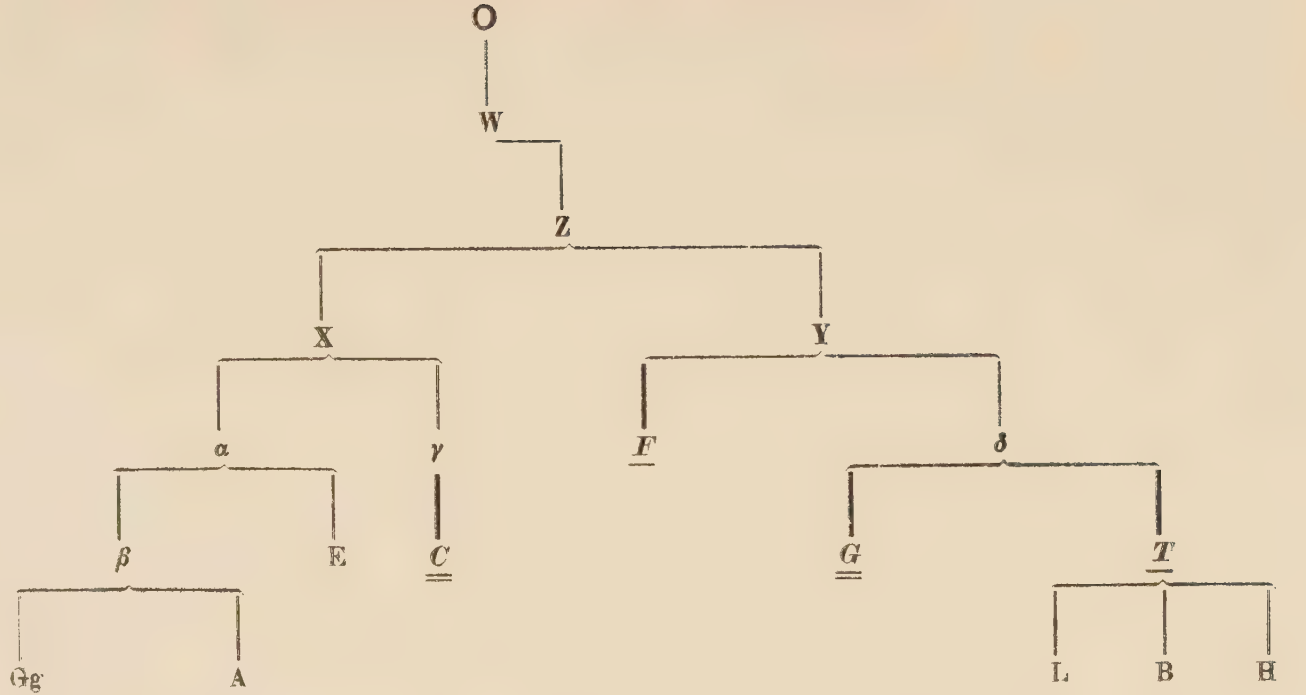
4. A = Additional MS. 10, 036 in der Library of the British Museum. Diese kleine Handschrift stammt aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts und enthält auf den Blättern 62—80 (cf. Z. 20065—20848 des Haupttextes) einen Auszug (Mariä Himmelfahrt). Sie hat einen besonderen Anfang von 12 Zeilen. und ihr Schluß weicht ganz von den 84 letzten Zeilen des Haupttextes ab.

5. G = MS. Theol. 107r. in der Göttinger Universitäts-Bibliothek. Es ist ein Quartband aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Auf 164 zweispaltig beschriebenen Blättern enthält sie nächst C die vollständigste Version.

6. F = Fairfax MS. 14 in der Bodleyanischen Bibliothek zu Oxford. Dieser Folio-Band enthält den Cursor Mundi auf 103 zweispaltig beschriebenen Blättern in einer Handschrift aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Ursprünglich war das F-MS. ebenso umfangreich wie C, hat aber jetzt ungefähr 6000 Zeilen weniger als C.

7. T = MS. R. 3. 8. in der Library of Trinity College, Cambridge. Diese Handschrift (Folio-Band, Velin) enthält 144 zweispaltig beschriebene Blätter, von denen zwei leer sind. Das T-MS. gehört dem ersten Viertel des 15. Jahrhunderts an und stellt eine fast vollständige und gute Abschrift des Cursor Mundi dar.

8. H = Herald's College MS., Arundel press, 57, im Britischen Museum. Das Manuskript (Folio-Band) gehört ungefähr der Mitte des 15. Jahrhunderts an. Es weist 132 zweispaltig beschriebene Blätter auf.


O
W
Z
X
Y
α
γ
F
δ
β
E
C
G
T
Gg
A
L
B
H

9. B = Bedford MS., in der Stadt-Bibliothek zu Bedford. Dies MS. besteht aus 175 zweispaltig beschriebenen Blättern; es findet sich auf einem derselben die Zahl 1442.

10. L = Laud MS. 416, in der Bodleyanischen Bibliothek zu Oxford. (Folio-Band). Es enthält (auf Blättern 66—181 b) im Vergleich zu T eine eher unvollständige Abschrift des Cursor Mundi.

Hupe hat EETS. 101, p. 113* ff. den auf Seite 5 befindlichen Stammbaum abgeleitet.

In Bezug auf die Dialekte der Handschriften hat Hupe auf Grund seiner Untersuchungen (EETS. 101, p. 124* ff.) folgende Resultate erzielt.

1. Die zweite und dritte Handschrift von C weisen nach dem Norden von Lancashire; sie gehören dem 15. Jahrhundert an. Die erste Handschrift ist im nordwestmittelländischen Dialekt geschrieben und gehört dem 14. Jahrhundert an.
2. E weist auf eine westmittelländische Quelle und gehört dem Ausgang des 14. Jahrhunderts oder dem Anfang des 15. Jahrhunderts an.
3. G wurde im Nordwesten von Lincolnshire zu Beginn des 15. Jahrhunderts oder am Ende des 14. Jahrhunderts geschrieben.
4. F wurde im Westen von York in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts geschrieben.
5. A, wahrscheinlich in Worcester geschrieben, scheint dem Anfang des 15. Jahrhunderts anzuhören.
6. T gehört dem Süden von Hereford an und wurde im ersten Viertel des 15. Jahrhunderts geschrieben.

Im folgenden komme ich noch einmal kurz auf das Alter der Handschriften zu sprechen, soweit diese in den neueren Untersuchungen Karl Luicks Berücksichtigung fanden. (Vgl. hierzu Karl Luick, Untersuchungen zur englischen Lautgeschichte. Straßburg 1896, p. 230 ff., ferner desselben Studien zur englischen Lautgeschichte. Wien und Leipzig 1903, p. 7 ff.) Nach Hupe (EETS. 101, p. 63*) gehört die Handschrift E (vgl. Seite 4) dem Ende des 13. Jahrhunderts oder dem Anfang des 14. Jahrhunderts an (vgl. auch Small, English Metrical Homilies, 1862, p. X). Später gelangte Hupe indes zu der Ansicht, daß sie in den Ausgang des 14. oder in den Anfang des 15. Jahrhunderts zu setzen sei (EETS. 101, p. 130*). Gegen diese Ansicht Hupes spricht sich

Luick in seinen Studien zur englicheu Lautgeschichte ablehnend aus. Er sagt hier p. 7: Auf alle Fälle möchte ich diese Handschrift an die Spitze stellen, da sie mancherlei Eigentümlichkeiten zeigt, die entschieden altertümliches Gepräge haben und sich sonst nicht mehr, wenigstens in dem Umfange, finden.

Die Handschrift C stammt nach Hupe (EETS. 101, p. 63*) aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts (vgl. auch Seite 4), wogegen Luick in seinen Studien (p. 16) nichts einzuwenden hat.

Die Handschrift G stammt nach Hupes ursprünglicher Meinung (EETS. 101, p. 65*) aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts; später ist er zu der Vermutung gelangt (p. 132*), daß sie dem Anfang des 15. Jahrhunderts angehöre oder auch dem Ausgang des 14. Jahrhunderts, wie er im Inhaltsverzeichnis (p. 109*) angibt. Auf alle Fälle ist diese Handschrift nach Luick (Studien p. 22) jünger als die Handschrift C.

Die Handschrift F hat Hupe ursprünglich in die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts gesetzt (EETS. 101, p. 66*); dann aber ist er auf Grund sprachlicher Eigentümlichkeiten zu der Ansicht gekommen, daß sie einer späteren Zeit, der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, angehöre (EETS. 101, p. 133*); jedenfalls ist sie nach Hupe jünger als die Handschrift G. Luick bemerkt zu dieser Handschrift (Studien p. 27), daß die Schreibung derselben viel gleichmäßiger sei als die der früheren. Der nordenglische Charakter sei im ganzen ziemlich gewahrt.

Zur Handschrift T bemerkt Luick (Untersuchungen zur englischen Lautgeschichte, p. 230) nur, daß dieselbe in einen anderen Dialekt umschrieb und auch vielfach die Reime änderte.

Auf Grund meiner Untersuchungen hinsichtlich der Anwendung des Hilfsverbs *do* ergibt sich, daß die Handschriften G und C entschieden älter sind als die Hand- F und T (vgl. § 2).

Im folgenden Paragraphen beginne ich nun mit meinen Untersuchungen hinsichtlich der Anwendung des Hilfsverbs in den verschiedenen Handschriften.

§ 2.

Das Hilfsverb *do* in den verschiedenen Handschriften.

Bei meiner Untersuchung der vier Handschriften des Cursor Mundi habe ich feststellen können, daß bei den beiden ältesten Handschriften C und G noch faktitives *do* vorliegt, ausgenommen,

wenn es beim Imperativ steht; in diesem Falle liegt auch bei C und G bereits periphrastisches *do* vor. Die Fälle, wo *do* beim Imperativ steht, werden von mir besonders behandelt werden. Zunächst kommen hier die übrigen Verbalformen in Betracht. Hier liegt, wie schon gesagt, bei C und G faktitives *do* vor, und zwar habe ich hier zwei verschiedene Fälle feststellen können. 1. zunächst solche, wo wir in dem *do* der Handschriften C und G noch starkes lassen zu erblicken haben, das die jüngeren Handschriften F und T dadurch zum Ausdruck bringen, daß sie für dieses *did* in C und G meist *made, gert* oder *let* setzen. 2. solche, wo wir in dem *do* von C und G nur noch schwaches lassen zu erblicken haben, das die Handschriften F und T dadurch zum Ausdruck bringen, daß sie für dieses *did* und den darauf folgenden Infinitiv meist das einfache Verb setzen.

1. Ersetzung von *did* in C und G durch *gart, make* und *let* in F und T.

Zunächst bringe ich den Fall zur Erörterung, wo in dem *did* von *C* und *G* noch die Bedeutung von stark lassen vorliegt. Dieses *did* ersetzen, wie schon gesagt, die jüngeren Handschriften F und T meist durch *made, gert* oder *let*.

CM 4858—4859

C And *did* a siluer cupe at *hide*.
In a sek, þe corn be-side,

G And *did* his siluer coupe to *hide*
In a sec þe corn biside,

F a siluer coupe he *made hide*.
In a sek þe corne be-side

T Aud *dud* his siluer coupe to *hide*
In a secke biside her corn

CM 18517—18519

C In synagog, wit-vten lite,
Pilate *did* þaa gestes *write*.
In comun bokes o þair lai.

G In synagog, widvten lite,
Pilat *did* þa gestes *write*,
In comune bokes of þair lay,

F In þe sinagog wiþ grete delite
pilate *lete* þa gestis *write*
In commune bokis of his lay.

T In þe tempul wiþouten lite
Pilate *dud* þis story to *write*
In comune bokes of her lay

CM 1909

C Siþen he *did* þam all oute driue,

G Siþen he *gert* þaim all vte *driue*,

F Siþen he *dide* ham al oute *driue*.

T Siþ he *made* hem alle out *dryue*

CM 1935—1936

C Noe was o þis blissing blyth,
Did to *rais* an auter suyth;

G Noe was of his blissing blith,
And *did* to *raise* an auter suith,

F noe was of þis blessyng bliþe
he *gert* to *rayse* an awter squyþe

T Noe was of his blessing bliþe
And *let reise* an autere swiþe

CM 4667

C þe king him *did* a wijf to *tak*,

G þe king him *did* a wijf to *take*,

F þe kinge him *dide* a wife to *take*

T þe kyng him *made* a wyf to *take*

CM 4669—4671

C Joseph thoght wel on his mister.
Did gader sariantz and squier,
To gedir wrightes, far and nere,

G Joseph thoght on his mistere.
Gart gadir him seriant and squier
To gadir him writhes fer and ner,

F Joseph þoȝt on his mister
dide gadder seriauntes and squyere
and al-so wriȝtes ferre and nere.

T Joseph þouȝte on his mistere
Made gider him seruaunt & squyere
To gete him wriȝtes in a stounde

C M 5550—5551

C þan *did* þe king *call* þaa midwiues
O quilk þar was hatten tua,

G þan *did* þe king to *call* þa midwiues,
Of þe quilk þat þar war tua,

F þe king *dide calle* þa mid-wiuis.
[Of which that ther' wer' twa

T þe kyng *lete calle* þo mydwyues
Of whiche þat þere were twa

C M 5614—5616

C An esscen kyst sco did be wroght,
Did pik it sua, wit-oute and in,
þat thoru moght na water win,

G a kist of rises did scho be wroght,
Did pic it sua, widuten and inne.
þat thoru miht na water wine;

F a noble kiste ho made be broȝt.
& gert to *pik* hit oute & in.
þat þorou hit muȝt na water wyn

T A cofur of ȝerdes dud she be wrouȝt
Dud piche hit so wiþoute & ynne
þat þourȝe myȝte no watir wynne

C M 6615—6616

C þis golden calf he *did* to *brest*
To pudre, and it in watur kest.

G þis golden calf he *gart* to *brest*
To poudir, and it in water kest,

F þis goldyn calf he *dide* to *brest.*
to pouder and in þe water hit kest.

T þis golden calf he *made* to *brest*
To peces & in to watir kest

C M 7895—7898

C Quen vri com, wit-vten lette,
þe king a pair o letters *writte*
Did, and gaf him-self to ber,
Vnto þe marscal o þe her;

G Quen vrsi cam, widuten lite,
þe king *did* sone lettris to *write*,
And gaf þaim vry for to bere,
vnto þe marchal of þat here;

F quen vrry come wiþ-outen lite.
þe king *lete* a letter *write.*
and bad vrry he sulde hit bere
vn-to þe marshal of þe were.

T Whenne vri coom wiþouten wite
þe kyng *lete* soone lettres *write*
And toke hem vry for to bere þo
To his marchal of his hoost þo

C M 13131—13133

C Til it com on a fest dai,
þat king herod *did* for to *call*
þe barnage of his king-rik all;

G Till it come on a fest dai,
þat þe king *did* for to *call*
þe barnage of his kingrike all;

F til hit felle on a feste day.
atte þe king *made* for to *calle.*
þe barnage of his kingdome alle.

T Til a feste day coom in plas
þenne pe kyng *let* to him *calle*
þe baronage of his kyngdom alle

CM 11461—11462

C And *did* he suith to samen *call*
þe maisters of his kingrik all,

G And *did* he suith do samen *calle,*
þe maistris of þis kingrike alle,

(L) F Swythe to-gedir *lete* he *calle*
The mastirs of his clerkes alle

(L) F soll andeuten, daß F, da einige Blätter dieser Handschrift fehlen, von L ergänzt wird.

T Swiþe to gider *lete* he *calle*
þe maistris of his clerkes alle

CM 18607—18610

C For wel þou sal it vnder-tak
þat ilk time he sent his wrake
Apon þe egipcians vn-lel,
þat he *did sla* wit his angel;

G For witt ȝe wele and vnder-take
þat ilke time he sent vs wrake
Apon þe egypciens vnlele,
þat he *did sla* wid his angele;

F for wete ȝe wele & vnder-take.
þat ilk time he sende his wrake
a-pon þe egipciens vn-lele
þat he *did sla* wiþ his angel.

T For wite we wel and vndirtake
þat ilke tyme he sent wrake
Vpon þe egipciens vnlele
þat he *let sle* wiþ his aungele

CM 514—516

C Adam þer-for was wroght þan
þe tent ordir for to fullfill,
þat lucifer *did* for to *spill.*

G Adam þer fore wroght was þan.
þe teind ordir to fulfill,
þat lucifer *did* to *spill.*

F adam þar-fore was wroȝt þan.
þe tende ordour to fulfille
þat lucifer *dide* to *spille.*

T Adam þerfore made was þon
þe tende ordre to fulfille
þat lucifel *had made spille*

CM 10709—10710

C Quat þai suld do þan o þat mai,
To *do* hir *brek* hir vou, or nai.

G Quat þai suld do þan of þat may,
To *ger* hir *breke* hir vow, or nay.

(L) F What they shuld do of th[at may]
To *make* hir *breke* þat vow or nay

T What þei shulde do of þat may
To *make* hir *breke* hir vow or nay

CM 5079—5080

C For-giues me þat i *did* yow *tak*
And bunden be, wit-outen sak;

G For-giue me dat i *did* ȝou *take*,
And bunden be widuten sake.

F for-gif me þat I *made* ȝou *take*
and bande ȝou wiþ-outen sake.

T Forȝyue me þat I *dud* ȝou *take*
In to bondes wiþouten sake

2. Ersetzung von *did* in C und G durch das einfache Verb in F und T.

Es folgen jetzt die Fälle, wo in dem *do* von C und G zwar ebenfalls noch die Bedeutung lassen vorliegt, aber nur noch ganz **schwaches lassen.** Dies bringen, wie schon früher bemerkt, die beiden jüngeren Handschriften F und T dadurch zum Ausdruck, daß sie für *did* und den folgenden Infinitiv in C und G das einfache Verb setzen (vgl. S. 2).

CM 6219—6220

C His folk all armed did he call,
And *cuppel did* his cartes all,

G His folk all armid did he call,
And *gart* to *couipil* his cartis all,

F has armes faste con he calle
& *cuppelled* to-gedir his cartis alle

T his folke armed dud he calle
And *lete coupel* his cartes alle

CM 4857

C And *did waitte* at a priue tide,

G He *gart waite* at a priue tide,

F and *wayded* atte a priuay tide

T he *lete waite* at a priue tide

CM 10673—10674

C þe biscop wist noght quat to speke,
Durst noght hir *do* hir vou to *breke*,

G þe bischop wist noght for to speke,
Durst noght *do* hir, hir wov to *breke*,

(L) F The busshop must (sic) what to speke
he *durst* not hir vow to *breke*

T þe bisshop nuste what to speke
he *durste* not hir vow to *breke*

CM 10649

C þen *did* þe biscop *command* þar,

G þan *did* þe bischop *comand* þare,

(L) F Then *commauñdid* the busshop there

T þenne *commaundide* þe bisshop þere

CM 10729—10730

C And *vmbithoght* þam to *do call*
þe kin o dauid samen all,

G And *vmthoght* þaim þas to *call*
þe kin of dauid kindred all,

(L) F They *by-thought* hem then to *calle*
The kynd of dauid kyn alle

T þei *biþouȝte* hem þenne to *calle*
þe kynde of dauid kyn alle

CM 11773—11744

C For to wreke þam was he bun
þat þus *did cast* þair goddes dun.

G Forto wreke þaim was he bune
þat þus *did cast* his goddes dune.

F for to wreke ham was he boun.
Atte þus *dide caste* his goddes doun

T For to wreke hem was he boun
þat þus *cast* his goddes doun

CM 17346—17348

C And *did* to *sper* þe dors fast,
Locked bath wit-vte and in
And seild wit þair seiles tuin;

G And *did* to *spere* þe doris fast,
Lockid bath widvten and in,
And selid wid þair selis tuin;

(L) F And *shyt* the dorys at the last
with-ynne and with-out lokyn so
The lokkys asselid with selis ij°

T And *shutte* þe dores at þe last
Wiþinne & wiþoute loken so
þe lokes asseled wiþ seles two

CM 7395

C þai *did* him *fott*, and he come skete,

G þai *did* him *fett* widuten lett,

F þai *dide* him *fot* and he come skete

T þei him *fett* wiþ chere ful swete

CM 5632—5634

C "Wil þou i ga," sco said, "leuedi
To fot a womman o þat lede?"
"Ga, i sal it *do* to *fede*."

G "wil þu i ga," scho said, "ladi,
To fett a womman of þat lede?"
"ȝa," scho said, "i sal *do* it to *fede*."

F wiltow I. ga ho saide leuedy.
to fot a wommon of our lede
ȝa I. wil hit *do* to *fede*.

T wolt þou I go she seide lady
To fetche a wommon of þat lede
ȝe go she seide I *shal* hit *fede*

CM 6897—6898

C Til al þe folk was in þat land
Moises *did* þan *sceu* þat wand,

G To all þat folk þat was in þat land
Moyses *did* son *scheu* þe wand.

F to alle þat folk in þat lande.
moises *dide shew* þat wande.

T To al þe folke in þat lond
Moyses soone *shewed* þe wond

CM 7387—7389

C His suns sex þat war at hame,
All he *did* þam *call* be nam
Bot þe yongest þat was a-wai,

G His sonis sex þat ware at ham,
All *did* he *call* þaim forth bi nam
Bot þe ȝongest þat was a-way

F his sones sex atte was atte hame
al *dide* he *calle* ham forþ be name
bot þe ȝongest atte was a-way.

T his sixe sones þat were at home
Alle he *called* hem forþ bi nome
But þe ȝongest was away

CM 8775—8776

C þe king *did cast* wit scantliun,
And did mak al þe timber bun.

G þe king *did cast* wid scantlyon,
And did make all þe tymber bon.

F þe king *dide caste* wiþ scantilioun.
and dide make alle þe timbre boun.

T þe kyng *cast* bi scanteloun
And dud make al þe tymber boun

CM 21360

C þar-for þai *did* to *delue* it depe

G þar-for þai *did* it to *delue* depe

F for-þi in erþ þai *grofe* hit depe.

T . . . .

CM 22133—22134.

C Bot first he *sal do* alle *destru*
þat halud was of ur lauerd iesu.

G Bot first he *sal* þaim *do distrou*
þat haglud of vr lauerd iesu.

F bot first *salle* he *do destru.*
þat halghed was of ihesu.

T Furste he *shal destrye* new
þat halewed was of god ihesu

E Bot firste he *sale do destriu*
þat halgied was of ure ihesu.

CM 15895—15896

C A knaun freind he had þare-in,
in he *did* him *late*

G A knauen freind he had þar-ine,
and in he *did* him *late*

F a knawen frende was porter
& in he *dide* him *late*

T A knowen frend he had þerin:
& *lete* him In þer-ate

3. Das umschreibende *do* in C und G.

Imperativ.

Nunmehr wende ich mich jetzt zu dem umschreibenden *do*, und zwar zunächst in den beiden älteren Handschriften C und G. Hier wird, wie schon früher gesagt, nur der Imperativ (besonders der Adhortativus) umschrieben; in F und T steht in diesem Falle oft das einfache Verb.

CM 2667—2669

C Hald ȝee þe couenand o þis wi[s],
Do your knauebarns to *circumces*
þe aghtand dai þat þai are born,

G Hald ȝe couenand on þis wise,
To ȝoure knaue barnis to *circumsise*
þe eytend day fra þai be born,

F halde ȝe þe couenaunde on þis wise
ȝour knauebarnys ȝe *circumsise*
þe aghtande day at þai ar borne

T Holdeþ forwarde on þis wise
ȝoure knaue childre ȝe *circumcise*
þe eiȝteþe day fro þei be born

CM 17741—17742

C þan said þe Iuus, "*do* þan *send* wee
Efter þaa ilk preistes thre

G [þ]an said þe iuus, "*do* nu *send* we,
Efter þaa ilk preistes thre,

(L) F Then seid the iewis now *send* we
Affter tho ilke prestes iij^{e}

T þenne seide þe iewes now *sende* we
Aftir þo ilke prestes þre

CM 24440—24442

C Qua ne wist forwit quat weping we[re],
Do list to me and þai mai here,
For nu wat i inogh.

G Qua ne wist forwit quat weping ware,
List to me and þai mai here,
For nu wate i enogh.

F qua-sim of sorou nane has here.
herkin to me & ȝe mai lere.
for certis I. haue I.-nogh.

E . . .

CM 2623—2625

C þe angel hir said, "*do wend* agayn,
þou sal hir serue wit mode and mayn.
þou wend agayn bou hir for-þi;

G þe angel said, "þu *wend* egain,
þu sal hir serue wid mith and main.
Wend again, bou hir for-þi,

F þe angel sayde: þou *wende* agayne
þou sal hir serue wiþ mode and mayne
wende agayne and boghe for-þi.

T þe aungel seide *wende* aȝeyn
Hir to serue þou be feyn
Wende aȝeyn I saye for þi

CM 7535—7536

C Bot wit mi sling i sal him fell,
Do ga we forth, wit-vten duell."

G Bot wid mi slinge i sal him fell.
Do go we diþer widuten duell."

F bot wiþ my slyng I. sal ham fel.
do go we forþ wiþ-outen dwelle.

T wiþ my slynge I shal him felle
Go we þider wiþouten dwelle

CM 8019—8020

C Haf god-dai, for nov wind i,
þou *do somend* þin ost in hi."

G Haue god day, for nou wend I,
þu *do samen* þin ost in hy."

F haue goday for now wende .I.
þou *do assemble* þine oste in hy.

T haue good day now wende I
Geder þin hoost to gider hi

CM 16901—16902

C "Gas," coth pilate, "and *dos* him *kepe*
þe best wis yee mai."

G "Gas," said pilate, "and *dos* him *kepe*
þe best wise þat ȝe may."

(L) F pylat seid on your' best wyse
to *kepe* hym sone ye go

T Pilate seide on ȝoure best wise:
to *kepe* him soone ȝe go

CM 4606—4607

C For-þi i red þat þou, onan,
Do gett þe a god purueur

G For-þi i rede þat þu on-an
Do gete þe a gode purueour,

F for-þi I. rede at þou on.-nane.
do gete þe a gode puruaour.

T þerfore I rede þou anoon
Gete þe a good purueour

CM 4893

C *Dos folus* þam to ripe þair war,

G *Foluis* þaim and ransakis þair ware,

F *do folow* ham and ripe þaire ware

T *Folweþ* hem & ransakeþ her ware

CM 20699

C *Dos* þe belles all at *ring*,

G *Dos* þe bellis all to *ring*,

F *do* the bellis alle to *ring*.

T *Doþ* þo belle alle to *ringe*

A *Doþ* þe belles alle to *ryngen*,

CM 14767—14769

C And nu a gret selcut sais þou,
Do fell it dun and siþen þou sal
In thrin dais rais vp hal!

G And nu a grete farli sais þu,
Do fell it dune and siþen þu sale
In thre dais it vp rais all hale!

F & siþen a grete selcouþ sais þou.
to *felle* hit doun & siþen þou sale.
in iij. daies hit raise vp hale.

T And now greet wondir seistow
To *felle* hit doun wiþouten fere
And in þre dayes vp to rere

CM 12969

C *Do lepe,* for dred thar þe haf nan."

G *Do lepe,* for drede thar þe haue nane."

F *do lepe* for drede thar þe haue nane

T *Do lepe* drede þar þe haue none

CM 23159

C "*Dos fles* heþen, yee maledight!

G "*Do fleis* heþen, ȝe maledight!

F *do fleis* heiþen ȝe cursed wiȝt.

T *Do fleeþ* hennes ȝe malediȝt

E "*Do fles* hethin, ye malediht!

CM 7394

C "*Do fott* me him, him wald i knau."

G "*Do fett* me him, i wil him knaw."

F *do fot* me him I. walde him knaw.

T *Do fett* me him I wol him knowe

CM 4537—4540

C "Ga to þe prisun," said þe king,
"And him *do* suith be-for me *bring*;
Lok cletyng neu on him be don
And þat he cum be-for me son."

G „Ga to þe presun," said þe king,
"And *do* him suith bi-for me *bring*;
Loke cloding neu on him be done,
And þat he cum bi-fore me sone."

F ga to þe prisoun saide þe kinge.
and *do* him squyþe be-for me *bringe*.
loke cleþinge new on him be done.
and þat he come be-for me sone.

T Go to þe prisoun seide þe kynge
And *do* him swyþe to me *bringe*
þat cloþing newe on him be done
And þat he com bifore me soone

In allen diesen Fällen (Imperativ) soll die Umschreibung mit *do* offenbar verstärkend wirken.

4. Das umschreibende *do* in F und T.

Was endlich das periphrastische *do* in den beiden jüngeren Handschriften F und T angeht, so habe ich hier folgendes feststellen können: a) das umschreibende *gan* in den beiden älteren Handschriften C und G wird sehr häufig durch das umschreibende *did* in den beiden jüngeren Handschriften F und T ersetzt; b) das einfache Verb in C und G wird in F und T mit *do* umschrieben, und zwar kommen hier in Betracht α) der Imperativ, β) der Indikativ und Konjunktiv und endlich, wenn auch ganz selten, γ) der Infinitiv.

a) Ersetzung von *gan* in C und G durch *did* in F und T.

Im folgenden erörtere ich zunächst die Ersetzung von *gan* durch *dide*.

CM 11051—11052

C þir leuedis mensked þam emell,
þair will þai *gan* til oþer *tell*,

G þir leuedis mensked þam emell,
þair will þai *gan* till oþer *tell*,

(L) F Thise ladijs louyd hem so welle
Eythir to othir theire wille *did telle*

T þese ladyes loued hem so welle
Eiþer to oþer her wille *dud telle*

CM 10639—10642

C þan most þis mai be clene and bright,
Wit-vten plaint, wit-vten plight,
O quam þe king þat al *can mak*
Semed his manhed wel to take.

G þan bus þis may be clene and bright,
widuten playnt, widuten plight,
Of quham þat king þat all *gan make*
Semyd his manhede for to take.

(L) F Thus must this may by clene & bright
With-outyn playnt of eny plight
Of whom the kyng that alle *did make*
Send his manhede to take

T þus most þis may be clene & briȝt
Wiþouten pleynt of any pliȝt
Of whom þe kyng þat al *dud make*
Sende his monhede to take

CM 12294—12296

C Bot dun o þis loft he yod,
Til he com þar þat licam lai,
And þus *bi-gan* til him to *sai*,

G Bot dune of þis loft he ȝode,
Til he come þar þat licam lay,
And þus til him *gan* he *say*,

F pot (sic) doun out of þis loft he ȝode.
Til he come þer þe licame lay.
and þus *be-gan* til him to *say*.

T But doun of þat soler he ȝode
Til he com þere þat licam lay
þus to him *dud* he *say*

CM 5711—5712

C Tua childer til him *can* sco *her*,
Gersan and eliezer.

G Tua childer to him *gan* scho *here*,
Gersan and heliezer.

F ij. childer ho *con* him *here*.
Gersan and eliezer.

T Two childre *dud* she to him *here*
Gersan and helyesere

CM 12467

C Als hali-gast him *can* to *tell*.

G Als þe hali gast *gan* him *tell*,

F als þe haligaste *con* him *telle*:

T þe holy goost *dud* hit him *telle*

CM 3309—3312

C Bot ai þe quils he ne fan
To be-hald þat leue maidan,
How all hir dedes *can* hir *seme*.
þe sargant thoght it selli queme.

G And euer ilk fote miht he noght blinne,
To bihold þat fair maydene,
Hou all hir dedis *bigane* hir *seme*,
þe sergaunt thoght þaim selcuth queme.

F bot ay þat quyle walde he noȝt blyn
to be-halde þat maydyn.
how alle hir dedis *con* hir *seme*.
þe seriaunt þoȝt hit selly queme.

T þis oþere mon myȝte not blin
To biholde þis fair maydin
how alle hir dedes *dud* hir *seme*
þis mon þouȝt hem to queme

CM 3290

C þe sargant yern *can* on hir *loke*,

G þe sergant fast *gan* apon hir *loke*,

F þe seriaunt on hir ȝorner *con loke*.

T þis mon faste *dud* on hir *loke*

CM 12343—12346

C Bot fra þe leons on him sau
Wel þai *can* þair lauerd *knau*,
All þai can again him rise,
Honur him on þairkin wise.

G Bot fra þe leones him saw
well þai *cuth* þair lauerd *knaw*,
Alle þai gan a-gaine him rise,
And honurd him opon þair wise.

F bot fra þe lyones on him saw.
wele þai *couthe* þaire lorde *knaw*.
alle þai con a-gayne him rise.
& honoured him on þaire kin wise.

T But whenne þe leonesse him sawe
Anoon she *dud* hir lorde *knawe*
Alle aȝein him gan rise
And honoured him on her wise

CM 15597—15598

C Als dos þe fader to þe sun,
he *can* þam *teche* and *lere*,

G Als dughti fadir dos to sun,
he *gun* þaim *teche* and *lere*,

F as blessed fader dos to sone.
he *can* ham *teyche & lere.*

T As dere fadir doþ son:
so he *dud* hem *lere*

CM 837—838

C þe wrangwis wit þar waful wrak
þar þai biginning *gan* to *tak,*

G þe wrangwis wight wid il wrake,
þair biginning *gan* þai at him *take,*

F þe wrang was with þaire wrang wrake
þer þai *con* be-gynnynge *take.*

T þese wrongis þat ben of euel wrake
þere bigynnynge *dud* þei *take*

CM 2009—2010

C A neu liuelade *cun* þai *bigin,*
He self with his suns thrin.

G A neu liuelad *gan* he *bigin,*
Him-seluen and his sunes thrin.

F a new liuelade þai *con be-gyn.*
him-self and his sones þrin.

(2008-2010) T A newe liflode he *dud bigynne*
To newe liflode went þe be
Him self & his sones þre

CM 3016

C Gret ioi *can* his frendes *mak.*

G Gret ioy *gan* his freindis *mak.*

F grete ioy *con* his frendis *make.*

T Greet ioye *dud* his frendes *make*

CM 111—114

C In hir wirschip wald i bigyn
A lastand warc apon to myn,
For to do man knaw hir kyn,
þat hus scli wirschip *cum* to *wyn*:

G [I]N hir worschip wald i biginne
A lastand werk apon to minne.
For to do men knaue hir kin
þat us suilk worschip *gan* to *win*,

F IN hir worshepe walde I be-gyn
a lastande werk a-pon to Myn.
for myche worshepe ho *con* vs *wyn*.
fayne I walde men knew hir kyn.

T In hir worshepe bigynne wolde .I.
A werke þat shulde be lastyngely
For to do men knowe hir kyn
þat muche worshepe *dud* vs *wyn*

L In her worshyp be-gynne wille I
A werk þat shuld be lastyngly
ffor to do men know hyr kynne
That muche worship *did* vs *wynne*

B In here worschipe begyn wold I
A werke þat schulde be lastingly
Forto do men know her kin
And þat moche worschipe *dide* vs *wyne*

CM 7248—7249

C A man son o þat ilk nacion
Gun dalidam hijs wijf at *wedd*;

G A man of þat same nacyon
Gat dalida his wijf to *wedd*;

F a mon of þat ilk nacioun.
dide dalida his wife *wedde*

T A mon of þat same nacioun
Gat dalida his wif to *wedde*

CM 5277—5280

C "Ya, sir, vnnethes scaped i,
Til þat chapmen me com to bi
þat to þis land me *can bring*,
And sald me siþen to þe king;

G "ȝa, fadir, vnethes ne schapid i,
Til marchandes cam me for to bi,
And to þis land me *gan bring*,
And siþen me sold vnto þe king.

F ȝe sir! vnneþe eschaped I.
til atte chapmen come me to by.
to þis lande þai *dide* me *bringe*.
and siþen salde me to þe kinge.

T ȝe fadir vnneþes scaped I
Til marchaundis coom me for to by
To þis londe þei me *con bringe*
And siþen solde me to þe kinge

Anmerkung 1: In den folgenden Fällen liegt sicherlich in dem *did* der älteren Handschriften C und G zschwaches lassen«, in dem *did* der jüngeren Handschriften F und T dagegen umschreibendes *did* vor.

CM 7527—7528

C His arms fra him *did* he *suing*,
And tok bot a staf and a sling

G His armys fra him *gan* he *suenge*,
And tok bot a staf and a slenge,

F his armure fra him *dide* he *squynge*
and toke a staffe and a slynge.

T his armure fro him *gon* he *swynge*
And toke him but a staf slinge

CM 17642

C þe morn his ass þan *can* he *dight*,

G þe morn his asse þan *did* he *dight*,

(L) F The morow his asse *did* he to *dight*

T þe morwe his asse *dud* he to *dizt*

CM 18885—18886

C O þe mede of his felunni
A feild þai *did* þam for to *bij*;

G Of þe mede of his feluni
A feild he *did* him for to *bi*;

F & for þe mede of his feloni.
a felde þer-wiþ he *con* him *by*.

T wiþ tresour of þat felonye
A felde he *dud* him for to *bye*

CM 3491—3492

C He þat was rugh was rede wit-al,
Esau þai *did* him *call*.

G He þat was rohw was rede wid-all,
Esau þai *did* him to *call*;

F he þat was rughe and rede wiþ-alle
esau to name þai *con* him *calle*.

T he þat was rowȝe was reed wiþ alle
Esau men *dud* him *calle*

CM 2788

C Fast þe dors þan *did* he *sparr*;

G Fast þe doris þan *did* he *bar*,

F faste þe doris he *dide* ham *bar*.

T Faste þe dores *gon* he *bare*

Anmerkung 2: In den folgenden Beispielen scheint auch bei C und G periphrastisches *do* vorzuliegen.

CM 3055—3056

C Biside a wel, vnder a tre,
þe barn sco laid, *did* hir to *fle*,

G Bi a welle vnþer a tre
þe child scho laid and *gan* to *fle*,

(3055-3057) F hir barne ho laide and *dide* hir *fle*.
for sorou on hit durste ho noȝt se
bi a welle vnder a tree.

T Bi a welle vndir a tre
þe childe she leide & *gon* to *fle*

CM 3296

C Mi hernes dun heir *did* i *lai*,

G Mi harnays dun here *did* i *lay*,

F my hernes doun here *con* I. *lay*.

T Myn harneys *dud* I here doun *ley*

Anmerkung 3: In den beiden folgenden Beispielen fehlt bei C und G die Umschreibung. Dagegen ersetzt T das periphrastische *con* in F durch *dud*. Diese beiden Fälle hätten ebensogut unter 4 b β (Seite 33 ff.) angeführt werden können.

CM 8445—8446

C His fader biding wel he *heild*,
And did al þat his moder weld.

G His fadir bidding wele he *held*,
And did all þat his moder weld;

F his fader bidding *con* he *halde*
and dide alle atte his moder wald

T his fadir biddyng *dud* he *holde*
And al þat euer his modir wolde

CM 7015—7016

C Tene yeir had he þe folk in yeme,
Siþen *had* tua suns þam *to deme*.

G Ten ȝere had he þe folk to ȝeme,
Siþen *had* tua sonis þaim *to deme.*

F ten ȝere he had þe folk to ȝeme.
siþen his ij. sonys *con* ham *deme.*

T Ten ȝere had he þe folk to ȝeme
Siþ his two sones hem *dud deme*

b) Umschreibung des einfachen Verbs in C und G mit *do* in F und T.

α) Der Imperativ.

Im folgenden wende ich mich jetzt zu den Fällen, wo *do* zur Umschreibung des einfachen Verbs dient. Hier kommt zunächst *α*) der Imperativ in Betracht. Eine Anzahl von Beispielen, die schon früher angeführt sind, hätte ebensogut hier angegeben werden können. Es handelt sich um die Fälle, wo alle 4 Handschriften das umschreibende *do* haben (vgl. hierzu das umschreibende *do* beim Imperativ in C und G, Seite 18).

Hierher gehören demnach nur noch folgende Beispiele:

CM 18080

C 'þou do þe heþen fra me, sathan!

G 'þu do þe heþen fra me, sathan!

(L) F *do* now *go* hen fro me saton

T *Do* now *go* hennes fro me sathone

CM 8419—8420

C He ne es yitt bot a littel wei,
þow *do* him for to *foster* slei,

G He ne es ȝit bot wonder ȝing,
þu sett him to fostering,

F he is a ȝonge childe of ȝere
do him to *noris* and to *lere.*

T he is not ȝitt but wondir ȝing
Set him faste to gode teching

CM 15927—15930

C Quen a-noþer wit him mete
And said, "þis ilk es an
Of his felauscep for-soth,
yee do þat he be tan."

G Quen anoþer wid him mett
and said, "dis ilk es ane
of his felauschip forsoth,
dos þat he be tane."

F quen malcus sone wiþ him mette.
& saide þis ilk is an.
he smate myne ere of sicureli
I walde atte he ware tane.

T Whenne anoþer wiþ him mette:
& seide þis is oon
Of ihesus felowshipe J-wis:
do take him now allone

β) Indikativ und Konjunktiv.

Es folgt jetzt die Umschreibung des Indikativs und Konjunktivs.

CM 10763—10766

C Son ilkan wit þair wand forth stepe,
þan o bak him drogh ioseph,
To-quils al vp þair wandes *yald*
Bi-hind stod ioseph als vnbald;

G For ilkan wid þair wand forth gan step,
þan on bac him drow iosep,
To-quilis all þair wandis *vp zald*,
Bihind stod ioseph as vnbald;

(L) F Echon with yerd forþe gan step
Abak then drew hym Joseph
Alle hir yerdis *did vphold*
By-hynd hem drow Joseph vnbold

T Vchone wiþ ȝerde forth gon step
Abak þenne drowȝe him Joseph
Alle her ȝerdes *dud vp holde*
Bihynde him drowȝe Joseph vnbolde

CM 8771—8772

C þe less tall þer-of to tell,
þat man the titter *suld* it *fell*;

G þe lesse tale þar-of to tell
þat men þe titter *suld* it *fell*,

F and shortly þe soþ to telle
þai *dide hew* and doun to *felle*.

T þe shorte tale þerof to telle
Men þe raþer *shulde* hit *felle*

CM 19295—19296

C þis folk was haten saduceus,
þai *heild* ai wit þe phariseus.

G þis folk was hatten saduceus,
þai *held* ai wid þe phariseus.

F þis folk ware calde saduceus.
þai *helde* ay wiþ phariseus

T þese were þo saduces I tolde
þat wiþ þo phariseus euer *dud holde*

CM 20127—20128

C Scho wok wil mar þan scho *slepp*,
Hir sun to serue was al hir kepe,

G Scho wok wele mar þan scho *slepe*,
Hir sun to serue was all hir kepe,

E Sco woke wel mar þan sco *slepe*,
Hir sone to serue was al hir kep,

F ho woke wele mare þen ho *did slepe*
hir sone to serue was alle hir kepe

T She woke more þen she *slepe*
Hir son to serue toke she kepe

CM 6383—6387

C þis mete þat þai war fed of þaa,
þai *cald* it in þair langage, manna;
It come at morn and euening,
Volatil sent þaim þat king: —
þat king aght man to leue and lute,

G þis mete þat þai war fedd wid þan
þai *called* it in þair langag man,
It cam at morn and at euening,
volatile þaim sent þat king.
þat king aw men to loue and loute,

F [The mete that they were fed wyth so
Manna they clepid yt tho]
euen & morne hit con falle.
angel mete þai *dide* hit *calle.*
þat men aȝt to loue & loute.

T þe mete þat þei were fed wiþ so
Manna þei *cleped* hit þo
hit coom at morn & at euenyng
Volatile hem sende þat kyng
þat kyng owe men loue & loute

CM 20495—20497

C ȝong and ald and euer-ilkan
All þar fell to slepe onan,
Bot our leuedi, allan þai *slepe.*

G ȝung and ald and euerilkon
Fell þaim sone a-slepe apon,
Bot vr leuedi, ilkan þai *slepe.*

F ȝonge & alde & euer-ilkon.
fel ham sone a-slepe a-pon.
al bot our lauedi þai *fel* on slepe.

T ȝonge & olde & euerychone
Fel a slepe soone anone
Alle but oure lady *duden* þo *slepe*

CM 21277—21280

C þe queles er draun diuerse wise,
þe first it gas, þe toþer it *hise*,
þe thrid quil es won to rine,
And fleis þe furth wit-vten blin.

G þe quelis er draun diuers wise.
þe first gas, þe toþir it *hise*,
þe thrid quele es wont to rin,
And fleis þe feird widuten blin.

F þe quelis ar drawen on diuerse wise
þe first gas þe toþer hit *hyes*
þe þrid quele is wont to rynne.
þe firþ flies wiþ-outen blyn.

T þe wheles are drawen dyuerselie
þe furste gooþ þe secounde *doþ hize*
þe þridde wheel is wont to ryn
þe ferþe fleeþ wiþouten blyn

CM 15005—15006

C þe folk þat comen was to þe fest,
Almast for ioi þai *grette*,

G þe folk was comen to þe fest,
almast for ioy þai *grete*,

F þe folk was commyn to þe feste
al-maste for ioy *dide grete*.

T þe folk þat coomen to þat feest:
mony for ioye *dud grete*

CM 15293—15294

C For-wit his disciplis fete
Ful freindli he *fell*,

G Forwit his disciplis fete
ful freindli he *fell*,

F be-for his disciplis fete
mekeli doun he *felle*.

T Biforn his disciples fete:
frely *dud* he *falle*

CM 15921—15924

C "Ful eber thuert nai," coth he,
"yee *mis* nu *vnderstand*,
Ne wist i neuer quat he was
sin i was born in land."

G "Ebberthwert nai," said he,
"ȝe *misunderstand*,
Ne wist i neuer quat he was
siþen i was born in land."

F nay shortli quoþ he
ȝe *do mys-vnderstande*.
ne wiste I. neuer quat he was
syn I. was borne in lande

T Anoon petur seide nay:
ȝe bere me wrong on honde
Wist I neuer what he was:
siþ I was born in londe

CM 6677—6680

C Qua þair fader or moder *smite*,
Or þam bannes in despite,
Dei þai sal wit-vten lite,
Wit-vten raunscun for to quitte.

G Qua þat fadir or moder *smite*,
Or ellis þaim bannys in despite,
Die þai sal widuten lite,
widuten ransum for-to quite.

F qua-sa fader or moder *dos* to *smyte*
or ham waytes in dispite.
dey þai salle wiþ-out delite.
wiþ-outen raunsoun to hel ga quyte

T who þat fadir or modir *smyte*
Or elles hem wariep in despite
Deze þei shul for þat sake
Wiþouten raunsoum noon to take

CM 7553—7554

C Quen golias on him *bi-held*,
Ful littel tale of him he teld,

G Quen golias on dauid *be-helde*,
Ful littel talle of him he teld,

F Quen golias *dide* on him *be-halde*
ful litel tale of him he talde.

T whenne golias on him *bihelde*
litil he set bi him in felde

CM (Überschrift, Band I, p. 8—9)

C The Cursur o the world.

G [þe tret]is þat men *cals* cursor mundi.

F þis is þe best boke of alle
þe cours of the werlde men *dos* hit *calle*.

T Here bigynneþ þe boke of storyes
þat men *callen* cursor mundi

CM 13470—13471

C þis he said, þe gospel telles,
To *fand* him and nathing elles,

G þis he said, þe godspel tellis,
To *faand* him, and for na þing ellis,

F þis he saide þe gosspel tellis
he *dide* to *fande* him & naþing ellis

T þus he seide þe gospel telles
Him to *assaye* & no þing elles

CM 22953—22956

C On pask dai sai santes sum,
þat te dai o dome sal com,
þe dai he *wald* him-self *vp-rise*
He will us rais þat ilk wise;

G [O]n paske day, say saintes sum,
þat þe day of dome sal cum,
þe day he *wald* him-self *vprise*
He sal vs raise þat ilke wise;

E On paske dai sais saintis sume,
þat þe dai of dom sal come,
þat dai he *wald* himself *ris*
He wald vs rais on þat wis;

F Oon paske-dai sais saintis some
at þe dai of dome salle come.
þe dai he *did* him-self *vprise*
he wil vs raise þat ilk wise.

T On paske day saye seyntis somme
þat þe day of dome shal comme
þat day he *wolde* him self *vp rise*
He shal vs reise þat ilke wise

CM 10696

C Here-of in consail *suld* þai *spek*,

G Her-of in consayl *sulde* þai *speke*,

(L) F here-of in counc̃ele *did* they *speke*

T her of in counsel *dud* þei *speke*

CM 20542

C Bi tuene tua theues þai me *hang*,

G Bi-tuix tua thefs þai me *hang*,

F be-twene ij. theuis þai *did* me *hange*

T Bitwene two þeues þei me *honge*

CM 14412—14415

C In wildirnes wit-vten suinc
Bath he fand þam mete and drinc,
þar he þam fedd wit angel mete,
And o mani bale þam *bete*.

G In wildrenes widvten suink
Bath he fand þaim mete and drinck,
þat he þaim fedd wid angel mete,
And of mani bale he þaim *bett*.

F In wildernes wiþ-outen squink
baþ he fande ham mete & drink
of many bale he *did* ham *bete*.
& fande ham wiþ angel mete.

T In wildernes wiþouten swynk
Boþe god fonde hem mete & drynk
Of aungels fode had þei greet met
And of mony bales hem *bet*

CM 14424—14425

C And openli þaim forwit *hete*,
Thoru þe muth o sere prophete.

G And opinli þaim for-wid *hete*,
Thoru þe might of sir prophete,

F & openli he *dide* ham *hete*.
þorou þe mouþ of sere prophete.

T And openly to hem *bihete*
By mony a noble prophete

CM 1863—1864

C þat mighti king, ful son and wiss.
Did turn þair baret in-to blis;
(abgeschwächtes kausatives *did*)

G þat mithi king ful sone, i wiss,
Turnd þair baret in to bliss;

F þat miȝtful kinge ful sone I-wys
did turne þaire baret in-to blis.
(periphrastisches *did*)

T þat myȝty kyng soone I wis
Turned her bale in to blis

CM 19837—19838

C And fell he þarwit in a suim
Als drightin self *did send* on him.
(abgeschwächtes kausatives *did*)

G And fell he þar-wid in a suime
Als ihesus self *send* on hime.

F & þer for- soþ he felle in squyme.
als god him-self *did sende* on him.
(periphrastisches *did*)

T þerwiþ he fel in a swyme
þat ihesus him self *sende* on hyme

CM 24398—24400

C þai *did* him *dight* a bitter drink,
(abgeschwächtes kausatives *did*)
Ne left þai forwit for na suinc,
Of gall of aissil graid.

G þai him *dight* a bitter drinck,
Ne left þai noght for þair suinck,
Of gall and aisel graid.

F þai *did* him *dizt* a bitter drink.
(periphrastisches *did*)
ne left þai nozt for na squink
of galle & aysel graide.

E . . .

Anmerkung: Bei den letzten drei Beispielen liegt in der älteren Handschrift *C* abgeschwächtes faktitives *did* vor; in den Handschriften *G* und *T* findet sich dafür das einfache Verb. Dagegen ist das *did* der jüngeren Handschrift *F* als periphrastisches *did* aufzufassen.

CM 27170—27173

C Man of office or dignite,
Quere anlepe or spused be,
Werlds man, or clerc, or closterer,
And quat order has he tan to bere.

F man of office or dignite.
queþer anlepi. or spoused he be.
werlds man. clerk or cloistrere.
& quat estate he *dos bere.*

CM 23960

C I se him hang. i se hir wring.

G I se him hang, i se hir wring,

E I se him hang, I se hir wring

F hir loueli fingris ho *did wringe.*

CM 20923—20924

C . . .

G . . .

(20922-20924) F wiþ-out þe toun a-pon þe est side
þer now a faire mynster *dos stande*
suche a-noþer is in na lande.

T . . .

CM 25758—25759

C And drightin self he *has* us *het*
Thoru þe muth of his prophet,

G And drightin seluen *has* [vs *het*]
Thoru þe muth of his prophett.

F & god his seluin *did* vs *hete*
þorou þe mizt of his prophete.

CM 27202—27204

C Wit þis word "quam" wat mai we se
Wit quatkin helpes sinned he,
Or queþer he be him an it did.

F wiþ þis worde quam wiþ mai we se.
wiþ quatkins helpis synnid he.
& queþer be his ane he *did* hit *do*.

CM 14089

C Abute þe seruis was sco fus,

G Abut þe seruis was scho fuse,

F a-boute seruise *dide* ho neuer *blyn*.

T Aboute her seruyse ful bisy

CM 17380—17381

C 'Jesus,' he said, 'was don on rode,
Es risen als he for-wit said,

G 'Jesus, þat on crois hij hang.
Es resen, als he forwid said.

(L) F Jesu that on Crosse *did hong*
is resyn as he by-fore seid

T Jhesu þat on cros *dud honge*
Is risen as he biforn seide

CM 11480—11482

C Quen þai went in þair wai to far,
And left herod þat fals felun,
þe stern þai sagh be-for þam bon.

G Quen þai went in þair wai to fare,
And left herodes, þat fals feloune,
þe stern þai sau bifor þaim boune,

(L) F On hir wey went they sone
When they and herowde were a-twynne
The sterre to shyne *did be-gynne*

T On her wey went þei soone
whenne þei & heroude were a twynne
þe sterre to shyne *dud bigynne*

CM 20532—20534

C O þat mayden mi flexs inam,
Bifor al oþer i her *ches*
And i was born al of hir flexs.

G Of þat maiden mi fless i nam,
Bi-for all oþer i hir *ches*
And i was born als of hir fless.

F & of þat maiden flesshe I name.
be-for alle oþer I *did* hir *take*
& neuer-mare I. hir for-sake.

T Of þis mayden flesshe I nam
Bifore alle oþere I hir *chees*
And I was born of hir flesshe

CM 6671—6672

C Qua smites man in wil to sla,
He sal him-self be slan alsua.

G Qua smites man in wil to sla,
He sal him-seluen be slayn alsua.

F quat mon sa oþer *dos* to *sla.*
he sal him-self be slayne al-squa.

T who so smiteþ mon in wille to slo
he shal him self be slayn also

CM 13266—13268

C þan thoght iesus it was to lang
Wit-vten felauscip to gan,
Nu ches felaus *wil* he *bigin*,

G þan thoght iesus it was to lang
widuten felachip to gang,
Chese him felaus *will* he *bigin*.

F Now þing ihesus hit was to lange
wiþ-outen felawshepe to gange
to chose felawes he *wille be-gyn*.

T Jhesu þouȝt hit was ful longe
wiþouten felowshipe to gonge
To chese him felowes he *dud bigynne*

CM 8971—8972

C þe king þan gaf hir giftes fair,
And hamward sco tok hir air.

G þe king þan gaf hir giftes faire,
And hamward scho tok hir ayre.

F þe king gaf hir giftes faire.
& hamwarde þan ho toke þe aire.

T þe kyng ȝaf hir ȝiftis faire
And homwarde she *dud repaire*

CM 9381—9384

C For sun and mone, þat es sua bright,
Had seuensith mare þan now o light,
And al-king thing was þan to trow
Wel pithier þan þai ar now.

G For sune and mone þat es sua briht,
Had seuen sith mar þan nou of liht,
And all thinges was þan, als i trow,
wele mihtier þan þai er nou.

(L) F Sonne and mone that is so bright
had vij-sithe so moche more light
Alle thyngges that tho *did grow*
were mightier þen they are now

T Sonne & mone þat is so brigt
Had seuen so michel more ligt
Alle þingis þat þo *dud grow*
Were myztiere þen þei are now

CM 18618—18622

C He ras arli, wit-vten bide,
Bath godd and man als he was ar,
Vndeiand nu for euermar,
For wit his fight again vr fede,
Ouercommen he has þe lastand dede.

(18620) G vndeiand nu for euermare,

F he ras erli wiþ-outen bide.
boþ god & man for euer-mare
& neuer *do dey* as he did are.
for wiþ his figt againe þe quede
ouer-commin he has þe lastand dede

(18620) T Vndyinge for euermore

CM 21247—21248

C Bot ner-þe-less for his liuelade,
o biscop siþen he tok þe hade.

G Bot na-þeless for his liuelade,
Siþen þan toke he bischophade.

F bot for his liuelade I wate.
of bisshop siþen he toke þe state

T His lif aftir so *dud* he *lede*
þat zit he toke bisshophede

CM 16069—16070

C Pilat *did* men *here* and *list*
Al thing þat þai wald sai.

G Pilate *did* men *herk* and *list*
all þat þai wald say.

F pilate *did* ham *herkin & list*
alle þing atte þai walde say.

T Pilate *herkened* hem þo:
of al þat þei wolde say

Anmerkung: In dem eben angeführten Beispiele scheint auch bei C und G periphrastisches *did* vorzuliegen. (Vgl. hierzu § 2, 4a, Anmerkung 1 und 2, Seite 29 und 30.)

γ) Infinitiv.

Schließlich bleibt mir noch die Erörterung der wenigen Fälle übrig, die für den Infinitiv in Betracht kommen.

CM 21407—21412

C þan sent þe king constantin,
Send men til his moder eline,
For to *do seke*, wit-vten hon,
(abgeschwächtes faktitives *do*)
þe cros þat crist was on don,
To find þat hali tre sum-quar,
And do a kirc be raised þar:

G þan send þe king costantine,
Sandir men till his moder eline,
For to *seke*, widvten hone,
þe crois þat iesu was on done,
To find þat hali tre sumquar,
And do a kirc be raised þar:

F þen sende þe king constantine.
sandis til his moder eline.
for to *do seche* wiþ-outen hone.
(periphrastisches *do*)
þe cros þat criste on was done.
to finde þat hali tree sum-quare
& make a kirk be raisid þare.

T . . .

CM 22123—22124

C þat al was feld lang siþen gan,
He sal *do rais* it eft o stan.
(abgeschwächtes faktitives *do*)

G þat all was feld lang siþen gane,
He sal *raise* it all eft of stane.

F & alle þat felle lange siþin gane
he salle *do raise* hit eft of stane
(periphrastisches *do*)

T þat þat was felde longe gone
He shal hit *reise* efte of stone

E þat al was felde lange siþin gane,
He sale do raisid efte of stane.

CM 12090

C þan suld þou sett him to sum scole.

G þu suld *do set* him to sum skole.
(schwaches faktitives *do*)

F bot he be taȝt and sette to scole.

T þou most *do sett* him to þe scole
(periphrastisches *do*).

Vgl. auch zu diesen beiden Beispielen § 2. 4 b β, Anmerkung, Seite 42.

Kapitel III.

Das Hilfsverb *do* im Sir Beues of Hamtoun.

§ 1.

Einleitung zu dem untersuchten südlichen Denkmal. Die Handschriften und ihr Stammbaum.

Im Anschluß an das von mir untersuchte nördliche Denkmal wende ich mich jetzt zu einem südlichen, dem Sir Beues of Hamtoun.

Für meine Untersuchungen habe ich benutzt: Eugen Kölbing, The Romance of Sir Beues of Hamtoun. London 1885, 1886, 1894. Early English Text Society. Extra Series XLVI, XLVIII, LXV.

Im folgenden gebe ich eine kurze Beschreibung der verschiedenen Handschriften. (Vgl. hierzu EETS. XLVI, p. V ff.)

A = Auchinleck MS. in der Advocates' Library Edinburgh, stammt aus dem ersten Viertel des 14. Jahrhunderts. Diese hochwichtige Handschrift gehört zu den ersten, welchen in England und Schottland selbst Beachtung und Interesse geschenkt worden ist. Sie besteht jetzt noch aus 334 Pergamentblättern. Unser Text erstreckt sich von fol. $176\,a^1$ — $201\,a^1$. (Vgl. Englische Studien VII, p. 178 ff.)

E = Die Handschrift in der Bibliothek des Gonville and Caius College in Cambridge No. 175; sie besteht aus 78 Blättern; jede Seite ist in zwei Spalten beschrieben. Die Zahl der Zeilen in einer Spalte wechselt. Der ganze Inhalt scheint von einer und derselben Hand in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts geschrieben. Sir Beues of Hamtoun = E, fol. $131\,a^2$ — fol. $156\,b^1$. (Vgl. Englische Studien XIV, p. 321 ff.)

S = Handschrift des Duke of Sutherland. Diese Handschrift stammt aus dem Ende des 14. Jahrhunderts. Sie enthält 148 Blätter, deren ursprünglich sehr breite Ränder vielfach stark beschnitten sind. Beues of Hamtoun = S, fol. 45—94 und 96. Der Schluß des Gedichtes fehlt. (Vgl. Englische Studien VII, p. 191 ff.)

N = Papierhandschrift der Königlichen Bibliothek zu Neapel, bezeichnet XIII. B. 29, in Quarto. Dies Ms. wurde zuerst bekannt durch Sir Walter Scott, der 1832 in Neapel von einem der englischen Sprache unkundigen Italiener namens Sticchini eine Abschrift davon anfertigen ließ, die er seiner Bibliothek in Abbotsford einverleibte. Dies Neapeler Ms. ist, wie der Schreiber auf der letzten Seite hinter der nach fast jeder der darin enthalteuen Dichtungen wiederholten Phrase „Hic pennam fixi, poenitet me si male scripsi" angibt, 1457 geschrieben. Die Romance von Sir Beuys of Hampton erstreckt sich von p 23—79. (Vgl. J. Schipper, Englische Alexiuslegenden aus dem XIV. und XV. Jahrhundert. Erstes Heft. Version I. Straßburg-London 1877, p. 6 ff.)

C = MS. Ff. 2, 38 in der Universitäts-Bibliothek in Cambridge. Sir Beues = fol. 102b^2 — fol. 133b^2.

M = MS. 8009 der Chetham Library in Manchester. Diese Handschrift des Sir Bevis, die aus dem 15. Jahrhundert stammt, nimmt dadurch eine Sonderstellung ein, daß sie gleich von Anfang an Reimpaare aufweist und darin genau dem bei Rychard Pynson gedruckten ältesten Drucke des Gedichtes gleicht, während in allen übrigen Handschriften die ersten 460 Zeilen in sechszeiligen Strophen gedichtet sind. Doch aber kann diese Handschrift nicht direkt dem Drucke zugrunde gelegen haben. Sir Beues = M, fol. 122a — 187b; nach fol. 124 ist ein Blatt verloren. (Vgl. Englische Studien VII, p. 195 ff.)

L = Douce Fragments, No. 19.

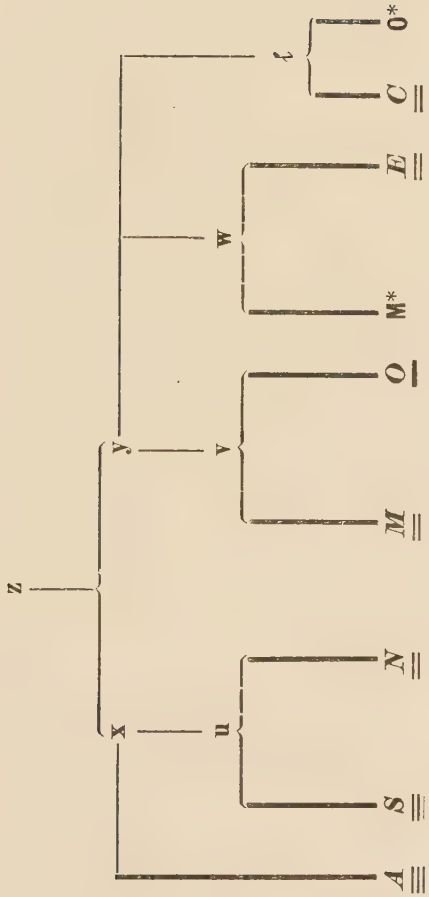
O = Druck in der Bodleyanischen Bibliothek zu Oxford.

Nach Kölbing (p. XXXVIII) werden zwei Hauptklassen von Handschriften unterschieden. MOM* ECO* (= y) und ASN (= x).

Dem Alter nach hat Kölbing EETS. XLVI, p. VI die verschiedenen Handschriften in drei Klassen eingeteilt: Die erste Klasse umfaßt nur A, die zweite ESNC (= y) und die dritte MLO (= x).

Auch auf Grund meiner Untersuchung hinsichtlich der Anwendung des Hilfsverbs *do* in den verschiedenen Handschriften könnte man dieselben in die drei letzten Gruppen einteilen. (Vgl. Seite 51 und 52.)

Mit Hilfe des französischen Originals hat Kölbing in seiner Ausgabe (p. XXXVIII) den auf Seite 51 befindlichen Stammbaum abgeleitet.


z
y
x
t
w
v
u
O*
C
E
M*
O
M
N
S
A

§ 2.

Das Hilfsverb *do* in den verschiedenen Handschriften.

Was ich von den Handschriften des Cursor Mundi in Bezug auf den Gebrauch des umschreibenden *do* habe feststellen können, gilt auch im großen und ganzen für die Handschriften des Beues of Hamtoun. Allerdings habe ich hier in der ältesten Handschrift A noch keinen einzigen sicheren Beleg für das periphrastische *do* konstatieren können. Während sich in den beiden ältesten Handschriften des Cursor Mundi das umschreibende *do* wenigstens beim Imperativ findet, so gilt dies nicht von der ältesten Handschrift A des Sir Beues of Hamtoun. Hier kommt auch die Umschreibung des Imperativs noch nicht vor. Von den übrigen Handschriften findet sich das umschreibende *do* ganz selten in E, S und N, etwas häufiger in C und M; am meisten jedoch weisen O und L das periphrastische *do* auf.

Ich verfahre hinsichtlich der Behandlung des Hilfsverbs *do* in den verschiedenen Überlieferungen des Beues of Hamtoun nach demselben Plane wie im Cursor Mundi.

Demnach erörtere ich zunächst die Ersetzung von *gan* in A, häufig auch in S, N und M durch *did* in O, L und C. Danach behandle ich die Umschreibung des einfachen Verbs in A, meist auch in S, N und M mit *do* in O, L und C, und zwar zunächst den Imperativ, dann den Indikativ und Konjunktiv und schließlich den Infinitiv.

1. Ersetzung von *gan* durch *did*.

Im folgenden bringe ich zunächst die Beispiele, wo *gan* durch *did* ersetzt wird. [Die Stellen der betreffenden Handschriften, die ohne Bedeutung sind, werden von mir nicht angeführt.]

A 421—423 (p. 19)
Al aboute he *gan be-holde*,
To þemperur he spak wordes bolde
Wiþ meche grame:

EC 421
Al aboute he *gan* be-holde,

M 323
And all aboute he *gan be-hold*;

SN 421

Vp and doun he *gan be-holde*

O 323

All aboute he *dyd be-hold*

A 645—646 (p. 31)

Beues hom *be-gan* to *ride*,
His wondes bledde be ech side;

645

S And Beues hom *be-gan* to *ride*

N And Beues hom *gan* to *ride*

E Beues homward þoo *gan ride*

C Beues *can* homwarde *ride*

M 529—530

And Beues homward *gan ride*
With woundis bledyng on ych a side;

O 529

Than *dyd* Beues homward *ride*

731—732 (p. 35)

A In to chaumber ȝhe *gan* him *take*
And riche baþes ȝhe let him make,

C Josyan took Beffon anon
And to hur chaumbyr *can* þey *gon*,

E Josyan took Beffon soone anon
And to chaumbyr *gunne* þey *gon*,

731—732

S To a chaumber ȝhe *dide* him *take*
And riche baþes ȝhe dide him make

N To a chaumber ȝhe *dide* him take
And riche baþes ȝhe dide him make

M 603—604

Josyan to chamber *gan* hym *lede*
And staunchid his woundus, they shold not blede;

O 603

Josyan *dyd* Beuys to chamber *lede*

3625—3626 (p. 171)

A Beues is seruise *gan* hire *bede*,
To helpe hire at þat nede.

3625

S Sere Beues is seruise *gan bede*

E Sere Beues is seruise he hire *gan bede*

N Sere Beues is seruise *gan bede*

C Sere Beues *can* hur seruyse *bede*

M Beues her seruise *gan bede*

O 3367—3368

Syr Beuys *dyd* hyr seruyce *bede*,
For to helpe hyr at hyr nede;

4011—4013 (p. 190)

A He clepede to him sire Gii
And wiþ is croune *gan* him *crouny*
And ȝaf him alle is kenedom.

4012

S Wiþ croune he *gan* him *crouny*

N Wiþ croune he *gan* him *crouny*

E And *sette* hys corowne on hys hed on hy

MO 3788

And on his hede he *sett* the crowne;

C 4012

And wiþ is croune he *dud* him *crouny*

4079—4081 (p. 193)

A þe king Yuor was swiþe wo
And after Saber þai *gonne go*;
þre þosend haþ Saber be-set;

4079

S And after him þey *reden* þoo,

N And after him þey *reden* þoo,

3855

M They *ride* after faste hyand,

O They *rode* after faste in a bande

4079—4081

C After him *dud ryde* þoo,
Wel foure þousand and mo.
Saber þey hym beset,

1235—1237 (p. 59)

A Whan þe letter was come to þende,
After Beues þe king *let sende*
And seide:

1236

S After Beues he *gan* to *sende*

N After Beues he *gan sende*

C After Beues *dud* he *sende*

M 991—993

And whan this letter was made, verament,
After Beues the kyng, he *sent*
And said:

O 992

The kinge *gan* after Beuis *sende*

4137—4138 (p. 196)

A Here glouen þai *gonne* vp *holde*
In þat forward, þat Yuor tolde,

4137

S Here gloues þai *gonne* vp *holde*

N Here gloues þai *gonne* vp *holde*

C Ther gloues þai *dud* vp *holde*

55—56 (p. 3)

M So wold Sir Gye, so god me saue,
And at her fader he *gan* her *crave.*

56

L And at her fader he *dyd* her *crave*

O And at her fader he *dyd* her *crave*

2350—2352 (p. 114)

A He and his ost be-þouȝt hem thoo,
Hoom aȝeyn for to *wende*
And sende Ascopart hem to shende.

M 2349—2352

There he gan ffor to mone,
His hoste he *can* ffor to *turne.*

C 2350—2352

He and hys men *can* home *goo*

N 2351

Hoom aȝeyn thei *did wende*

O 2152—2154

Therfore agayne home-warde *dyd* he *go.*
In that caue they were al nyght
Wythout mete or drynke, I you plyght;

2779—2782 (p. 129)

A þe dragoun harde him *gan asaile*
And smot his hors wiþ þe taile
Riȝt amideward þe hed,
þat he fel to grounde ded.

O 2435—2438

Than *dyd* the dragon Beuys *assayle*
And so sore smote hym wyth hys tayle,
That to the grounde he hym cast
And two of his rybbes he brast.

A 3781—3782 (p. 177)

Beues and Terry *gonne arise*
& greiþede hem in faire queintise.

E 3777 ff. (1—4)

On þe morwe, whan þe day was cleer,
Euery knyȝt and hys squyer
Fayre queyntyse on hem *gunne þrowe*,
For no man scholde hem knowe.

3777 ff. (3)

C Fayre queyntyse on þem *gunne þrowe*

M Fayre queyntyse *dyd* on hem *þrowe*

O 3473—3476

On the morowe, whan it was day clere,
Than arose bothe knyght and squyer;
Fayre tokens *dyd* they on them *throwe*,
Wherby the lady shulde them knowe.

M 3713—3714 (p. 188)

With swordys and fauchouns, that wold byte,
Eche man on other faste *gan smyte*,

O (3710)

Wyth swerdes bryght, that wel gan byte,
Eche man *dyd* other *smyte*.

2. Umschreibung des einfachen Verbs mit *do*.

Nunmehr wende ich mich jetzt zur Umschreibung des einfachen Verbs.

a) Imperativ.

1079—1082 (p. 51)

A A clepede is douȝter & saide:
'Josian, þe faire maide,
Vn-arme Beues, he wer at mete,
And serue þe self him þer ate!'

S Josian, þat maide bryȝt,
Unarmed him anoon ryȝt
And hyghed blyue þat he were sete,
Hur self seruid him at his meete.

N Josian, þat maide bryȝt,
Vnarmed him al a plight
And hyghed blyue þat he were sete,
Hur self seruid him at meete.

C 1081

Do onerme Beues, þat he wer sett

M 851—853

He said: 'Josian, my doughter,' thanne,
'Anon that you *on-arme* this man,
Lede Beues in to chamber, god hym saue,

O 852

Sone *on-arme* me this man

O 3423—3425 (p. 175)

And whan he is of seuen yere,
In eche londe *do* thou *enquere*
After syr Beuys of Hamptowne:

C 309—310 (p. 70)
Take syr Befyse & *do* hym *slo*
And let hym neuer farther goo.

O 3294—3296 (p. 167)
But aske me ellys what ye wolde,
At thy wyl thou shalt it haue,
But Arundel *do* thou nat *craue*:

A 1937—1940 (p. 96)
'Dame, dame,' Beues sede,
'*Let sadele* me a gode stede,
For hennes ich wile ride,
I nel no lenger her abide!'

1938

M *Let do sadull* me a stede

E *Lat brynge* me now forþ a stede

N *Do lete sadil* a stede

S *Do sadel* me a stede in þis braide

b) Indikativ und Konjunktiv.

Es folgen jetzt die Fälle, die für den Indikativ und Konjunktiv in Betracht kommen.

M 1293—1296 (p. 73)
Sixte Sarzins to ground he caste,
Sethyn his sword in sonder *braste*,
And euer they folowyd moo and moo
And toke Beues with moche woo;

O 1294
After that his sword *dyd braste*

M 699—700 (p. 42)

Such love Josyan to hym caste,
That never shall ffall, but euer *laste.*

O 700

That never *dyd fayle*, but euer *dyd laste*

A 1628—1630 (p. 84)

Whan he hadde þus ised,
þat oþer gailer no leng abod,
Boute be (þe) rop adoun he *glod.*

1630

S Boute be a rop adoun he *glod*

N Boute downe bi the rope he *glod*

M Boute be so rop down *dyd* he *glove*

2128 (p. 104)

A þanne *seide* þe quene to (eche) palmare:

S þanne *seide* þe quene to so palmare

N þanne *seide* þe quene to so palmare

C þanne *askyd* þe quene euery palmare

M þanne *seide* she to the palmare

O 1961

Than *dyd* Josian to Beuys *say*:

A 2185—2186 (p. 107)

And þenk, þow me to wiue tok,
Whan ich me false godes *for-sok*:

2186

SN Whan ich me false godes *for-sok*:

M Whan ich me false godes *fforsake*

O 2021—2022

Thou promysed, me to wyfe to take,
Whan I my fals goddys *dyd forsake*:

E 52—53 (p. 207)

And manye he felde & manye he slowȝ,
Many a man he *slowȝ* þoo

M 4109—4110

Sir Beues deffendid him well I-nouȝe,
Meny he ffellid and mony he *sleweȝ*;

C 52—53

Manye fledd & manye he slowȝ,
Many a man he *dud sloo*

M 981—982 (p. 58)

But I wold awrokyn be,
So that I *shold* not it *see*!'

O 982

So that I *dyd* it nat *see*

2523—2524 (p. 119)

A Al for þat ich was so lite,
Eueri man me *wolde smite*;

2524

M Eueri man *wold* me *smyte*

C Eueri man *dud* me *smyght*

1961—1964 (p. 97—98)

A To þe patriark a wente cof,
& al his lif he him *schrof*
And tolde him, how hit was be-go,
Of is wele and of is wo.

1962 (p. 97)

SN Of al his lif he him *shreue*

E & al his lif to hym he *schrof*

M & smertely he *gan* hym *schryue*

C Of al his lif he *dud* hym *schryue*

1491—1494 (p. 78)

A King Ermin nom Arondel
And *let* him *sadlen* faire & wel,
A wente to Beues chaumber, þer he lay,
And nom his swerd Morgelay;

1492

S And *let sadel* him swith wel

N And *let sadel* him swith wel

C And *dud* him *sadlen* full wel

M 1419—1422

The kyng Ermyne toke Arondell
And made hym be sadullid swyth well,
Arondell, so god me saue,
Tat was wont Beues to haue.

O 33—36

Kynge Ermyne toke Arundel
And *saddled* hym fayre and wel;
He toke wyth hym gode Morglay,
And to kynge Jour gan he say:

8—11 (p. 185)

E Messangerys he *sente* snelle
As wyde as he cowde gon or myȝte,
Afftyr xxx^{ty} þousand of hardy knyȝte,
þat hadde be wiþ Beffs beffore,

8

C And messangerys he *sente* as swelle

N Messangerys he *sente* wel snelle

M And he *dyd send* also snelle

A 1443—1445 (p. 75)

þanne was þat maide wo ynouȝ,
In hire chaumber hire her ȝhe *droȝ*
And wep and seide euer mo,

1444

N In hire chaumber hire her to *droȝ*

C In hire chaumber she hur *droȝ*

M 1379—1380 (p. 76)

In to chamber there she *went*,
And sore she wepte, verament;

O 1357—1358 (p. 75)

Than was Josian ful of wo
And to hyr chamber *dyd* she *go*.

A 3717—3719 (p. 173)

Beues fel þar doun and swouȝ;
Terri wep and him vp *drouȝ*,
And koursede biter þat while

3718

S Terri wept and him vp *drouȝ*

N Terri wept and vp him *drouȝ*

C Terri wept and him vp *drouȝ*

O 3397—3398

Syr Beuys fel downe in a traunce,
But Terry *dyd* hym vp *enhaunce*.

A 3615—3619 (p. 171)

Now lete we be þis Ascopard
& speke of Beues, þat *rit* forþward
In is wei til Ermonie
þourȝ Fraunce & þourȝ Normondie;
And Josiane, Crist here be milde!

3615 (p. 170)

S Forþ *rod* Josyan & Beffoun,

N Forþ *rod* Josyan & Beffoun

E Forþ *rod* Josyan & Beffoun

C Forþ *rod* Josyan & Beffoun

M Forthe *rode* Beues and Josyan

3359—3360 (p. 171)

O Forth *dyd* Beuys and Josian ryde,
Tyl they cam to a forest syde,

c) Infinitiv.

An letzter Stelle seien endlich die wenigen Fälle angeführt, die für den Infinitiv in Betracht kommen.

3570—3572 (p. 168)

A þe barnage it nolde nouȝt þole
& seide, hii miȝte do him no wors,
Boute *lete hongen* is hors;

3572

C Boute for to *hange* is hors

M Boute *let do hong* is hors

1393—1396 (p. 77)

M For his love was so gent,
I wold thorough a chauntment,
A litull girdull to *make* me,
That shall aboute my medull be.

1469—1470

C A loue gyrdull y wyll *do make*,
And þat y wyll abowte my myddull take;

Kapitel IV.

Das Hilfsverb *do* bei einzelnen Schriftstellern.

1. William Langland.

Nach der Untersuchung des periphrastischen *do* im Cursor Mundi und Sir Beues of Hamtoun wende ich mich nunmehr der Betrachtung des umschreibenden *do* bei einzelnen Schriftstellern des 14. Jahrhunderts zu. Hier liegen die Verhältnisse folgendermaßen: Bei den älteren Dichtern Langland und Wiclif scheint das periphrastische *do* noch keine Anwendung gefunden zu haben. Wenigstens habe ich in William Langlands (1330—1399) Gesichten Wilhelms über Peter den Pflüger (the Vision of William concerning Piers the Plowman), Richard dem Schlechtberatenen (Richard the Redeles) und dem Glaubensbekenntnisse Peters des Pflügers (Piers Plowmans Crede) kein sicheres Beispiel feststellen können. [Benutzt wurde die Ausgabe von Skeat, London 1886.]

2. John Wiclif.

Desgleichen findet sich in Wiclifs (1324—1384) Genesis, Exodus und Leviticus kein Beleg für das umschreibende *do*. [Benutzt wurde: The Holy Bible by John Wycliffe. Ausgabe von J. Forshall und F. Madden, Oxford 1850.]

Demnach ist wohl anzunehmen, daß das umschreibende *do* bis zu Beginn des 15. Jahrhunderts in der Prosa kaum irgendwelche Anwendung gefunden hat. [Vgl. hierzu Dietze: Das umschreibende *do* in der neuenglischen Prosa. Dissertation. Jena 1895.] Dietze sagt hier p. 14: In der ungebundenen Rede scheint es bis ungefähr zum Jahre 1400 wenig Verwendung gefunden zu haben.

3. John Gower.

Dagegen habe ich bei den späteren Dichtern den Gebrauch des periphrastischen *do* feststellen können. So scheint sich John Gower des umschreibenden *do* nur in sehr geringem Maße bedient zu haben. In seiner Confessio Amantis von über 27 500 Versen habe ich nur 9 sichere Belege gefunden, und zwar einen für den Imperativ und 8 für den Infinitiv. [Zitiert wird nach der Ausgabe von G. C. Macaulay: John Gower's English Works. London 1900, 1901. EETS. Extra Series, No. LXXXI und LXXXII.]

1. Imperativ.

Liber I 2834—2836

'Hew doun this tree and lett it falle,
The leves let defoule in haste
And *do* the fruit *destruie* and *waste*

2. Infinitiv.

Liber II 1286—1287

And *let* a fyr *do make* tho,
And bad men forto caste hire inne:

Liber IV 1834—1837

He tok a plowh, wher that it stod,
Wherinne anon in stede of Oxes
He *let do yoken* grete foxes,
And with gret salt the lond he siew.

3613—3618

And bot if eny other wolde,
Sche seith that sche hirselve *scholde*
Do wreche with hire oghne hond,
Thurghout the world in every lond
That every lif therof schal speke,
Hou sche hirself it scholde wreke.

Liber V 1119—1122

That he for Jupiteres sake
Unto to goddes *let do make*

A sacrifice, and for that dede
On of the pettes for his mede

1532—1535

Of confort knew non other red,
Bot *let do make* in remembrance
A faire ymage of his semblance
And sette it in the market place,

2406—2411

And bad ordeine for here mete
Tuo Pastes, whiche he *let do make.*
A capoun in that on was bake,
And in that other forto winne
Of florins al that mai withinne
He *let do pute* a gret richesse;

4280—4282

A yeer or tuo sche *let do sowe*
The lond with sode whete aboute,
Wherof no corn mai springen oute;

Liber VII 4701—4704

And for the sped of this conqueste
He *let do make* a riche feste
With a sollempne Sacrifise
In Phebus temple; and in this wise

4. Geoffrey Chaucer.

Nicht häufiger als Gower scheint sich Geoffrey Chaucer des umschreibenden *do* bedient zu haben. Meine folgenden Untersuchungen erstrecken sich auf sämtliche Werke von Geoffrey Chaucer, und zwar beginne ich mit den Werken der ersten Periode (1365—1373), in der Chaucer Nachahmer der Franzosen ist. [Benutzt wurde: Walter Skeat, The Complete Works of Geoffrey Chaucer. Oxford.]

1. Roman von der Rose (The Romaunt of the Rose). Ich berücksichtige hier nicht nur das Fragment A (1—1705), sondern auch B (1706—5810) und C (5811—7698).

Über die Autorschaft der Fragmente B und C ist viel geschrieben worden; man ist jetzt übereinstimmend der Ansicht, daß B und C nicht von Chaucer verfaßt sind. Neuerdings hat

nun John Koch besonders in seinem letzten Beitrag (Englische Studien XXX, p. 450—456) auch das Fragment A Chaucer abgesprochen. Koch sagt hier (p. 455—456): „Aus diesen gewiß beachtenswerten Übereinstimmungen und Äußerungen will ich nun noch nicht geradezu folgern, daß Lydgate der Verfasser des Fragments A ist, jedenfalls aber, daß dieses mehr Ähnlichkeiten mit der Sprache des Mönchs von Bury als mit der Chaucers bietet."

Dagegen glaubt nun H. Lange in mehreren Beiträgen zur Echtheitsfrage vom Fragment A, die sich vor allem auf die Untersuchungen der Reime beziehen, die Echtheit dieses Fragments nachgewiesen zu haben. (Anglia XXXV, p. 338—346; XXXVI, p. 479—491; XXXVII, p. 146—162.)

So sagt Lange (Anglia XXXV, p. 339): „Es gilt, die Einwände J. Kochs gegen die Echtheit des A-Fragments bis ins einzelnste nachzuprüfen, und es wird sich meiner Ansicht nach gerade das Gegenteil von dem, was J. Koch will, herausstellen." Weiter sagt er (Anglia XXXV, p. 340): „Die erstere Möglichkeit — daß nämlich Lydgate der Verfasser vom Fragment A sei — ist mit aller Entschiedenheit abzuweisen. Bei einem Vergleich des in demselben Versmaß geschriebenen Gedichtes "Reson and Sensuallyte", jener bekannten Lydgateschen Übersetzung der französischen "Echecs amoureux" mit der A-Fragment-Übertragung der entsprechenden französischen Roman de la Rose-Partie wird ein autoritativer Lydgatekenner allein aus Gründen des Stils und der Art und Weise der Übersetzung sich ohne weiteres für Chaucer als Verfasser des A-Fragments entscheiden. Ein Blick in Siepers Ausgabe von Lydgates "Reson and Sensuallyte" (EETS Extra Series LXXXIV, Part I u. II) genügt, um das zu konstatieren."

Auf Grund meiner Untersuchungen hinsichtlich der Anwendung des umschreibenden *do* bei Chaucer mache ich nun auf folgendes aufmerksam: Das größte Fragment B weist eine Reihe sicherer Fälle für den Indikativ und Konjunktiv auf; bei dem kleineren Fragmente C habe ich 2 sichere Beispiele feststellen können, bei A dagegen nur 1. Auch hieraus könnte man wohl schließen, daß B und C nicht von Chaucer verfaßt sind. Nun ist allerdings das eine sichere Beispiel in A auffällig, da sich sonst bei Chaucer kein weiterer Beleg dieser Art (für Indikativ und Konjunktiv!) findet, mit Ausnahme der beiden

Fälle in der 'Monkes Tale', die einen Ausdruck der Kindersprache darstellen. (Vgl. S. 73.)

Fragment A 763—768.

Ther mightest thou see these floutours,
Minstrales, and eek Jogelours,
That wel to *singe dide* hir peyne.
Somme songe songes of Loreyne;
For in Loreyne hir note be
Ful swetter than in this contree.

Vgl. hierzu den französischen Text:

Le roman de la rose 751—756.

Là véissiés fléutéors,
Menesterez et jougléors;
Si *chantent* li uns rotruenges,
Li autres notes Loherenges,
Por ce qu'en set en Loheregne
Plus cointes notes qu'en nul regne.

Im Fragment B findet sich eine größere Anzahl sicherer Fälle.

1911—1915.

But the oynement halp me wele.
And yit sich sorwe *dide* I *fele*,
That al-day I chaunged hewe,
Of my woundes fresshe and newe,
As men might see in my visage.

2287—2288.

For love *doth haten*, as I finde,
A beaute that cometh not of kinde.

2444—2446.

Than fallest thou in a newe rage;
For want of sight thou ginnest morne,
And homward pensif *dost retorne*.

2797—2800.

Whan any lover *doth compleyne*,
And liveth in distresse and peyne,
Than Swete-Thought shal come, as blyve,
Awey his angre for to dryve.

3159 – 3162.

I durst no more ther make abode,
For the cherl, he was so wode;
So gan he threten and manace,
And thurgh the haye he *did* me *chace.*

4361 – 4363.

She can areyse that *doth morne,*
And whirle adown, and overturne
Who sittith hieghst, [al] as hir list;

4917 — 4918.

But al his lyf he *doth* so *mourne,*
Bicause he dar not hoom retourne.

4931 — 4932.

In gret perel is set youth-hede,
Delyt so *doth* his bridil *lede.*

5023 — 5026.

For present tyme abidith nought,
It is more swift than any thought;
So litel whyle it *doth endure*
That ther nis compte ne mesure.

5147 — 5159.

So that no devocioun
Ne hadde I in the sermoun
Of dame Resoun, ne of hir rede;
It toke no soiour in myn hede.
For alle yede out at oon ere
That in that other she *dide lere*;
Fully on me she lost hir lore,
Hir speche me greved wondir sore.
[Than] unto hir for ire I seide,
For anger, as I *dide abraide*:
'Dame, and is it your wille algate,
Tat I not love, but that I hate
Alle men, as ye me teche?

Im Fragment C finden sich 2 sichere Belege.

6825 — 6831.

By my treget, I gadre and threste
The greet tresour into my cheste,
That lyth with me so faste bounde.
Myn highe paleys *do* I *founde*,
And my delytes I fulfille
With wyne at feestes at my wille,
And tables fulle of entremees;

7594 — 7598.

But er men *diden* this castel *founde*,
It passeth not ten dayes or twelve,
But it was told right to my-selve,
And as they seide, right so tolde I,
He kiste the Rose privily!

2. Das Buch von der Herzogin (The Book of the Duchesse).

Für den Imperativ

749—757.

'Blythly,' quod he, 'com sit adoun;
I telle thee up condicioun
That thou hoolly, with al thy wit,
Do thyn entent to herkene hit.'
'Yis, sir.' 'Swere thy trouthe ther-to.'
'Gladly.' *Do* than *holde* her-to!'
'I shal right blythly, so god me save,
Hoolly, with al the witte I have,
Here yow, as wel as I can.'

3. Klage an das Mitleid (The Compleynte unto Pite) und

4. An ABC weisen kein Beispiel auf.

Ich wende mich jetzt zu den Werken der zweiten Periode (1373—1385), wo Chaucer sich die Italiener zum Vorbilde nimmt.

In 1. „Anelida und Arcite", 2. dem „goldenen Zeitalter" (The Former Age), 3. dem „Glücke" (Fortune), 4. der „Trostschrift des Boethius" (Boethius de consolatione philosophie) habe ich kein sicheres Beispiel feststellen können. Dagegen weist 5. „Troilus und Criseyde" ein Beispiel für den Imperativ auf.

Troilus und Criseyde: Buch III. 7. 43—44.

Ye in my naked herte sentement
Inhelde, and *do* me *shewe* of thy swetnesse. —

In 6. der „Klage des Mars“ (The Compleynt of Mars), findet sich kein Beleg, dagegen 7. im „Parlament der Vögel“ (The Parlement of Foules) einer für den Imperativ.

456—458.

I dar eek seye, if she me finde fals,
Unkinde, Iangler, or rebel any wyse,
Or Jalous, *do* me *hongen* by the hals!

In den übrigen kleineren Gedichten habe ich kein Beispiel feststellen können.

8. „Das Haus des Ruhmes“ (The Hous of Fame) weist für den Infinitiv ein Beispiel auf.

Buch III. 725—728 (1815—1818).

And preyed hir to han good fame,
And that she nolde hem doon no shame,
But yeve hem loos and good renoun,
And *do* hit *blowe* in charioun.

Endlich habe ich noch zu sprechen von den Werken, die der letzten Periode (1385—1400) angehören und des Dichters freies Schaffen darstellen: 1. „Die Legende von den guten Frauen“ (The legend of Good Women) weist kein sicheres Beispiel auf. Dagegen habe ich 2. in Chaucers Hauptwerke, den „Canterbury-Geschichten“ (Canterbury Tales) eine Anzahl sicherer Belege feststellen können. Es kommen hier folgende Fälle in Betracht:

a) Für den Imperativ.

The Tale of the Man of Lawe 662 [5082].
‘Now hastily *do fecche* a book,’ quod he,

The Nonne Preestes Tale 198—200 [15024—15026].
‘A carte ful of donge ther shaltow see,
In which my body is hid ful prively;
Do thilke carte *aresten* boldely.

The Wife of Bath's Prologue 853 [6435].

Do, dame, *tel* forth your tale, and that is best.'

The Marchantes Tale 955—957 [10073—10075].

That I be fals; and if I do that lakke,
Do strepe me and put me in a sakke,
And in the nexte river do me drenche.

The Chanouns Yemannes Tale 475—476 [16496—16497].

And if so be that thou me finde fals,
Another day *do hange* me by the hals!'

b) Für den Indikativ

kommen hier zwei Fälle in Betracht.

The Monkes Tale 441—444 [14741—14744].

His yonge sone, that three yeer was of age,
Un-to him seyde, 'fader, why *do* ye *wepe*?
Whan wol the gayler bringen our potage,
Is ther no morsel breed that ye *do kepe*?

In diesen beiden Beispielen haben wir ohne Zweifel ein Charakteristikum der Kindersprache zu erblicken, wenn hier der drei Jahre alte Sohn seinen Vater anredet. (Vgl. S. 68 u. 69.)

c) Für den Infinitiv.

The Phisiciens Tale 171—174 [12105—12108].

The Juge answerde, 'of this, in his absence,
I may nat yeve diffinitiv sentence.
Lat do him *calle*, and I wol gladly here;
Thou shalt have al right, and no wrong here.'

The Somnours Tale 332—334 [7622—7624].

And to the thridde knight right thus he seyth,
'Thou hast nat doon that I comanded thee.'
And thus he *dide don sleen* hem alle three.

The Squieres Tale 34—39 [10356—10361].

And so bifel that, whan this Cambinskan
Hath twenty winter born his diademe,

As he was wont fro yeer to yeer, I deme,
He *leet* the feste of his nativitee
Don cryen thurghout Sarray his citee,
The last Idus of March, after the yeer.

In der Abhandlung über das Astrolabium (A Treatise on the Astrolabe) und in Chaucers Klage an seine leere Börse (The Compleint of Chaucer to his empty Purse) habe ich kein sicheres Beispiel feststellen können.

5. John Lydgate.

John Lydgate (1370—1450) scheint sich schon etwas häufiger des periphrastischen *do* bedient zu haben. In seiner Fabula duorum Mercatorum habe ich eine Reihe von sicheren Belegen für den

Indikativ und Konjunktiv

konstatieren können.

Zitiert wird nach: Lydgate, Fabula duorum Mercatorum, Ausgabe G. Schleich, Straßburg 1897.

64—67.

Vertu goth ferre, he may nat hyde his light:
Withoute feet a gret paas *doth* he *renne*,
And, wher he shyneth, no dirknesse of the nyght
His beemys dymmen ne no cloude of synne.

202—203.

A brennyng feuere so soore *did* hym *shake*,
That fro the deth he trowith nat tescape.

584—585.

Wher is the clarioun of thy cry and boost,
That to the skyes my fame *dide beede*?

640—641.

His herte was brouht in consolacioun,
Which in to lissyng his langour *did leede*.

673—674.

For by exaumplys nature *doth declare*,
Which is of god mynystir and vikeer;

687—688.

The day *doth passe* of vanite and glorye,
And nyht approchith, whan Titan is gon doun.

Ebenso habe ich sichere Fälle in der „Klage des schwarzen Ritters“ (The Complaint of the Black Knight) gefunden (vgl. Skeat, The Complete Works of Geoffrey Chaucer, VII, p. 245 ff.), und zwar für den

Indikativ und Konjunktiv:

85—91.

The water was so hoolsom and vertuous
Through might of herbes growing there besyde,
Not lyk the welle, wher-as Narcisus
Y-slayn was, through vengeaunce of Cupyde,
Where so covertly he *didë hyde*
The grayn of cruel dethe upon ech brinke,
That deeth mot folowe, who that ever drinke;

190—196.

But I, alas! that am of witte but dulle,
And have no knowing of such matere,
For to discryve and wryten at the fulle
The woful complaynt, which that ye shal here,
But even-lyk as doth a skrivenere
That can no more what that he shal wryte,
But as his maister besyde *doth endyte*;

363—364.

Though for her love his herte *didë blede*,
She leet him go, and took of him no hede.

598—600.

A penne I took, and gan me faste spede
The woful playntë of this man to wryte
Word by wordë, as he *did endyte*;

605—609.

If any thing [here] misreported be,
To make this dytè for to seme lame
Through myn unconning; but, to sayn the same,
Lyk as this man his complaynt *did expresse*,
I aske mercy and forgivënesse.

Es finden sich ferner zwei sichere Beispiele in The Flour of Curtesye für den

Indikativ:

95—96.

Wher-so it be, that I slepe or wake,
Whyl Boreas *doth* the leves *shake*

265—266.

The foules alle, whan Tytan *did springe*,
With dévout herte, me thoughte I herde singe!

6. William Caxton.

Zur Vollständigkeit meiner Abhandlung habe ich noch einen Autor aus dem Ende des 15. Jahrhunderts, William Caxton (1432—1491), gewählt, um die Anwendung des umschreibenden *do* bei ihm zu prüfen. Sehr auffallend ist bei diesem Schriftsteller das umfangreiche Auftreten des periphrastischen *do* in der Prosa. Während sich in Wiclifs Genesis, Exodus und Leviticus kein Beleg hierfür findet (vgl. Seite 65), so bedient sich Caxton desselben in großem Umfange. In dessen Eneydos (1490) und Blanchardyn and Eglantine (1489) habe ich eine große Anzahl sicherer Beispiele feststellen können.

Bei Caxton ist recht auffällig die Anwendung des umschreibenden *do* in Nebensätzen nach den Konjunktionen *as, but, for* (*for whan*), *that*, *whan* (*and whan*), im Nachsatze mit *and*, nach Adverbien, wie *after, firste*, und vor allem auch in Relativsätzen besonders nach *which* (*and which*). Aber auch in Hauptsätzen braucht Caxton öfter das umschreibende *do* und zwar wohl meist, um etwas ausdrücklich hervorzuheben. [Zitiert wird 1: Nach Caxton's Blanchardyn and Eglantine (1489). Ausgabe Leon Kellner, London 1890. Early English Text Society. Extra Series LVIII. 2: Nach Caxton's Eneydos (1490). Ausgabe Culley and Furnivall, London 1890. Early English Text Society. Extra Series LVII.]

In Blanchardyn and Eglantine kommen folgende Fälle in Betracht:

a) Für den Indikativ und Konjunktiv.

Kap. V, p. 23, Zeile 8—13.

Thenne Blanchardyn, moued of pyte, alyght from his courser, and sette fote on erthe, and disarmed the knyght from his

armures, and syth wrapped his wounde, wherof he so sore sorowed, and *dyde couere* hym wyth his mantell,

p. 25, Z. 5—8.

his ryche courser, takyng his leue of þe knyght sore wounded, & kept the way that the knyght *dyde shewe* | ful wel & right fayre dyde blanchardyn conteyne hym self in his harneys,

Kap. VII, p. 29, Z. 5—9.

blanchardyn, whiche made the pucelle to lyght vpon the hors of the knyght so slayne and deed | fro the whiche incontynent he *dyde cut* of the hed, & henged hit atte forende of his sadel, for to shewe hit to the knyght wounded,

Kap. IX, p. 39, Z. 3—5.

hauynge onely besyde her a goode auncyent damoysell, whiche *dyde norysshe* her of her brestys in her moost tender and yonge age |

p. 39, Z. 33—34 und p. 40, Z. 1—2.

| Prayeng our lord god that a gode adouenture he myght fynde, as the herte of hym *dyde desyre* | and syn toke leue of Blanchardyn, and tourned homward ageyne |

Kap. XIII, p. 45, Z. 12—15.

& shal speke of blanchardyn, that alredy was nyghe comen vnto the cyte of Tourmaday | whiche he *dyde beholde* well,

Kap. XIV, p. 47, Z. 10—11.

a lytyl he bygan to smyle | as he that lytyl *dyde sette* ther by |

p. 49, Z. 9—13.

But whan the two doughters of the prouost, that right praty and full fayre were, *dyde see* this harde bataylle, and theire fadre in parell of deth | lepte hastely out of their house, and cam to the place, where as bothe of hem |

Kap. XVI, p. 52, Z. 25—26.

| 'Of what dethe myght I *do make* hym to deye for to tormente hym moost therby |

Kap. XX, p. 62, Z. 33—34.

And syn aftre, he lyghtly *dyde sette* hande on the swerde, of the whiche he smote

Kap. XXIII, p. 75, Z. 30—32.

I neuer spake wyth her, nor neuer in my dayes I *dyde see* her | wherof sholde to me come suche a wylle?'

p. 80, 14—17.

And as that thinge whiche most he desyred in this world, *dyde accepte* this gracyouse and desyrable ansuere | and how he thanked that noble mayden |

Kap. XXIV, p. 82, Z. 7—9.

Blanchardyn *dyde putte* his hand into his aulmonere, and drewe out of it a riche ouche of golde,

p. 85, Z. 6—7.

She *dyd prayse & commende* so moche blanchardyn |

p. 89, 8—11.

Whan the sarasyns *dyde see* hym thus fallen to the grounde, they made all atones suche a horryble crye that ferre wythin the cyte was herde the sowne of hit.

p. 90, Z. 24—26.

The paynem knyght, that was full curteys, made a token to hym that his request he *dyde graunte.*

Kap. XXV., p. 93, Z. 26—28.

And syth *dyde caste* his eyen vpon the prouoste full proudely as by grete despyte, and tolde hym that he myght well go home ayen.

Kap. XXVI, p. 97, Z. 9—10.

he *dyde reclame & calle* vpon oure lord god right deuoutly,

Kap. XXVII, p. 101, Z. 8—10.

| 'Syr, sith that this grete honoure ye haue proffred me | euyn now forthwythall I *do accepte* it,

p. 102, Z. 2—3.

for as I was commynge towarde the | I *dyde fynde* thyn enmyes byfore me,

Kap. XXVIII, p. 103, Z. 9—10.

but at last they *dyde conclude* togyder all of one accorde |

Kap. XXVIII, p. 103, Z. 33—35.

| & so grete a dilygence they made that wythin short terme *dyde arryue* in the cyte of maryenbourgh, fro the first to the last, wel thre score thousaund men of werre,

Kap. XXIX, p. 106, Z. 33—34.

| he ascryed & *dyde calle* vpon his mayster Conestable,

p. 107, Z. 16—17.

His folke *dyde folowe* hym, and putte hem self vpon their enmyes,

p. 109, Z. 28—29.

But Blanchardyn *dyde excuse* him self,

Kap. XXX, p. 114, Z. 12—13.

And syn they *dyde putte* the palayce all in a fire,

Kap. XXXI, p. 115, Z. 22—24.

they arryued & entred in to an Isle of the see | whiche was crysten | where they *dyde fynde* a kyng ryght puyssaunt |

Kap. XXXIII, p. 122, Z. 32 und p. 123, Z. 1.

wherfore vpon her he *dyde arrest* his eyen, & said in this maner |.

p. 125, Z. 9—11.

We haue goode men of werre ynough for to furnysshe this enterpryse, whiche I sore *do desyre* for to gyue helpe to youre sorowes.

Kap. XXXIV, p. 127, Z. 23—25.

Whan the prouost & they of the galeye *dyde perceyue* the shippes of Blanchardyn, they were full sore affrayed,

p. 128, Z. 36 — p. 129, Z. 5.

'But, sire,' sayde the prouost | 'by grete infortune the worthy knyght wherof I *do speke* to you, and the most valyaunt and most fayre that euer man myght or coude seke noowher in all the worlde, was taken of kynge Alymodes folke

p. 129, Z. 20—21.

Sadoyne *dyde here* hem gladly,

p. 130, Z. 14—16.

'I praye you telle me the name of the knyght of whom ye *doo speke* so moche.'

Kap. XXXV, p. 134, Z. 1—2.

that was the thynge that most I *dyde desyre* in this world,

Z. 7—8.

I *do* now *bringe* to your remembrance that one onely kyssyng

Kap. XXXVI, p. 135, Z. 2—5.

| 'Ha, ha, prouost!' sayde the lady | 'well ye haue be deceyued, whan ye *dyde* not *knowe* hym that somtyme ye haue lodged in your house wyth you.

Z. 22—24.

All ynough she red and ouered the sayd letters, whiche she *dyde kysse* full ofte, soo sore was her thoughte vpon blanchardyn |

Kap. XXXVIII, p. 141, Z. 24—26.

| Blanchardyn *dyde espye* a knyght that bare the standarde of the cassydonyens |

p. 142, Z. 3—4.

ayenst so grete a puyssaunce as she *dyde see* byfore her |

Z. 20—22.

It was not longe after this that blanchardyn and Sadoyne *dyde mete* to gyder,

Kap. XXXIX, p. 145, Z. 15—16.

toke and slewe many men, and many he *dyde brynge* wyth hym prysoners |

p. 147, Z. 19—29.

And then blanchardyn, seeng the sorow where the kyng his fader was ynne, toke repentaunce of that he had so longe hyd hymself | and wyth eyen all tempred wyth teerys, *dyde put* hymself vpon his knees by-fore the kynge his fader, & ryght swetly cryed hym mercy, sayeng in thys wyse | 'My ryght doubted lord & fader! byfore you ye maye see your sone blanchardyn, that from you *did departe* wythoute your knowyng & lycense; wherof he asketh of you mercy & grace | and thoffence that I *dyde take & brynge* wyth me your good courser,

Kap. XL, p. 150, Z. 17.

whos presence we so sore *do desyre*' |

Kap. XLI, p. 152, Z. 27—31.

She cam toward a wyndowe whiche opened her self; and as she *dyde cast* alwayes her syght toward the see, she trowed to haue seen a grete nombre of shippes that were appyeryng vpon the water |

p. 153, Z. 26—29.

they see playnly the tentes and the pauyllyons of kynge Alymodes, the whiche Blanchardyn *dyde shewe* vnte the kynge his fader, and to his felawe Sadoyne.

p. 155, Z. 28—30.

she hath reffused so many kynges & so hyghe prynces that dayly *do requyre* her.

p. 156, Z. 14—17.

| how thenne *doeth* not he *remembre* hymself of the courser, & of the sleue of clothe of golde that she dyde send vnto hym after the fyrst acqueyntaunce?

Kap. XLIII, p. 164, Z. 27—29.

And they, seenge that he had embated hymself amonge theym, *dyde putte* hemself togyder, & enclosed hym rounde aboute,

p. 165, Z. 8—10.

for whom soeuer he aryued vpon, he *dyd shewe* suche a puyssaunce that he had no power to escape,

p. 166, Z. 12—13.

smot hym self in to the presse, where he *dyde see* it moost thyk,

p. 168, Z. 14—17.

The batayll of theym two, *dyde see* playnly þ^e^ proude pucell in amours that was vpon her highe toure, where she praied god for the prosperyte of blanchardyn |

Kap. XLIV, p. 171, Z. 31—32.

But blanchardyn ryght humbly *dyde recomforte* hem þ^e^ best wyse that he coude |

p. 172, Z. 21—22.

But the best that to hym was possyble he *dyde recomforte* | her,

p. 173, Z. 6—8.

| But men saye in a comyn langage that 'neuer noo wodewoll dyde brede a sperhawke' | I saye this for the knyght of whom I *doo make* here mencyon,

Z. 24.

He *dyde chuse* the sayde knyght subyon, |

Kap. XLVI, p. 176, Z. 1—3.

Ye haue well harde here afore, whan blanchardyn *dyd departe* from Tormady, how he *dyd ordeyne* Subyon, & made hym seneshcall

p. 177, Z. 14—16.

& Incontynent *dide geue* vnto him their feyth, makyng a grete & a solempne oath

p. 179, Z. 14—15.

subyon *dyde expose* vnto theym the cause wherfore he had called hem,

Kap. XLVII, p. 180, Z. 18—20.

Whan the proude pucell in amours sawe therle departed, she *ded call* after hym ryght pyteousli,

Kap. XLVIII, p. 188, Z. 11—13.

| And whan he *dyde perceyue* her face, he fyl doune in a swone alonge the erthe |

Kap. XLIX, p. 189, Z. 16—17.

| 'O my ryght good & trewe knyghtes | this daye I *doo praye* you & commaunde |

Kap. L, p. 192, Z. 23—26.

| he *dyd shewe* hem vnto his fader, and sayd: 'Syre, ye maye espye & see byfore you oure enmyes, as I wene.' In thes wordes talkyng togyder, *dyd arryue* there foure of their men,

Kap. LI, p. 194, Z. 5—7.

he *dyde set* al his entent for to know the baners and tokons of the lady of Tourmaday,

Kap. LII, p. 200, Z. 22—23.

whiche *spye dyde* soo well, that he entred in to the sayd fortresse,

b) Für den Infinitiv

kommen hier nur zwei Fälle in Betracht.

Kap. XII, p. 44, Z. 10—11.

Certaynly I *shal doo folow* hym;

Kap. XXXIV, p. 126, Z. 28—29.

| And syth *dyde doo putte* wyth the shippes foure ydoles,

In Caxtons Eneydos finden sich folgende sicheren Belege:

a) Für den Indikativ und Konjunktiv.

Kap. VIII, p. 33, Z. 30—32.

How a kyng, neyghbour to cartage, *dyde demaunde* to wyfe the fayr dydo, quene of Cartage,

Kap. XIV, p. 50, Z. 26—28.

I gyue myn assente to a peas eternalle, for the constructyon and makynge of the sayd maryage as ye *doo desire*;

Kap. XV, p. 53, Z. 21—24.

And after, of a nother parte, the barons, the knyghtes and esquyers of the noble quene Dydo, *dyde putte* theym in araye, and came there to the palayse alle redy,

p. 54, Z. 11—13.

Lyke as the beaulte of the god Appollo, that is, the sonne, *doeth appyere* and *shewe* vpon the flode of Exanco,

Kap. XVI, p. 63, Z. 1—6.

This Athlas was a geant, strong and myghty a-boue alle other | & bycause that y^{e} heuens were not stedfast of one syde, & sometyme *dyde bowe* atte other part, the goddes dide tourne hym in to a hyghe mountayne, for to susteyne the heuens.

Kap. XXII, p. 79, Z. 28—34.

amonge the whiche she hadde a lytell sacraire of marbell, made in manere of a temple, in remembraunce of Sycheus, that his brother pygmalyon had putte to destruction | whiche, duryng the maryage of hem two, *dede haunte* there full ofte | and made it to be welle ornated & hanged with fayre tappytes white,

p. 83, Z. 31—33.

| The sayd elysse, vaynquysshed & ouercome of the grete anguysshes, sorowes & heuynesses, whiche *dyde flowe* at her herte in grete haboundance,

p. 84, Z. 1—2.

& vtterly determyned for to deye | & *dyd delibere* in herself of the manere more honest |

Kap. XXIII, p. 86, Z. 28—30.

| as *doeth telle* & commaundeth, that woman of grete science | that men must doo perishe & oblishe, distroye & take alle out of memorie,

Kap. XXIV, p. 88, Z. 23—25.

| And thus dooynge, she *dide asperse* the place with the waters obscure,

Kap. XXV, p. 91, Z. 10—11.

| this laomedon was the first fader that *dyde enhabyte* the grete troie,

Kap. XXVI, p. 92, Z. 3—5.

This lady whan she *dyde remembre* the forswerynge of laomedon, of whom the troians are descended, made grete doubte to folowe theym |

p. 93, Z. 9—12.

I myght haue vsed the residue of my dolaunt lyf chastly, alone, wythoute companye of man, as the bestes in the forestes *doo lye*, as it apiereth full often, all alone by theym selfe.

Kap. XXVII, p. 99, Z. 12—14.

| & playse you to receyue my prayers & oracions inuectyue that I *doo make* presently to you,

p. 100, Z. 18—22.

It is my request & prayer | that to you I *do make* wyth an hole herte, at the last poynt of my lif whiche I *doo offre* to you | redy for to deye at this houre | receyue now ye my soule, wherof I make to you a present | O ye tiryns,

p. 104, Z. 21—23.

but or euer she wolde doo this, she *dide loke* vpon y^{e} habilimentes |

Kap. XXVIII, p. 106, Z. 5—9.

| dydo, full of rage, seased thenne the swerde of eneas, whiche she helde the poynte vpward, & vpon hit *dede cast* her self, so that the swerde entred within her brest, vnto the bake of her |

p. 108, Z. 2—3.

| O what sorowe I *doo supporte*, whan I haue lost alle my force |

Kap. XXXII, p. 119, Z. 25—27.

| And for grete sorowe that he hadde | *dyd caste* hymself oute of the wyndowes of his castell in-to the see, and loste his lyf in this wyse.

Kap. XXXIV, p. 121, Z. 12—13.

The firste was Lanus, whiche *dyde enhabyte* there firste, & peopled the contree |

Kap. XXXV, p. 123, Z. 1—2.

Therof it fortuned that kynge latyne *dyde calle* this towne Laurence |

Kap. XXXVI, p. 124, Z. 11—13.

The messagers come before the kynge Latyne, to whom they made reuerence prudently, and hym *dyde salue* in theyre lordes byhalue |

p. 125, Z. 27—30.

And thenne he toke to the kynge a riche mauntelle, & a crowne of fyne golde all sette wyth precyouse stones, and a cepter royall, that kyng pryamus *dyde bere* often in his honde.

Kap. XLV, p. 136, Z. 1—3.

| For vysus *dyde putte* hym self in-tyl a path, and was soone goon ferre from hys enmyes.

Kap. XLVI, p. 137, 19—21.

and so nyghe he approched hym | that whan he *dyd ascrye* vpon his men that they sholde take hym | vysus smote hym

Kap. XLVII, p. 139, Z. 2—4.

| but they of y^{e} oost made so greete force ayenst them, that they *dyde sette* the toure on a fire |

Kap. XLIX, p. 141, Z. 2—3.

dyde transforme hym self In to the fygure of eneas, & came a-fore turnus,

Kap. LI, p. 144, Z. 11—12

And anone he *dyde call* Eneas with a hyghe voyce | Eneas herde hym,

Kap. LIII, p. 147, Z. 8—19.

"Barons and lordes, we *dyde see* Dyomedes, and a grete parte of theym that were with hym afore Troye | we made to

hym due reuerence, and tolde hym what we were, and who hadde sende vs | And also tolde hym ayenst whome we wolde make werre, And *dyde presente* vnto hym the yeftes that we bare vnto hym from the kyng Latyne | & whan kynge dyomedes hadde herde vs | he *dyde answere* to vs peasybly, and sayde | "Ha a! folke of ytalye, what aduenture commeth nowe to you? I lette you wite for certayne, that we that *dyde fyghte* ayenst the Troyens, and that theyre londes we *dyde dystroye,* Gatte nor wanne therby nothynge |

Kap. LV, p. 150, 33—35.

| I lete you wyte, that to me are come messagers, whiche *doo telle* me that Eneas sendeth here afore, one part of hys folke

Kap. LVI, p. 153, Z. 5—7.

he smote her vpon the lefte sholder wyth his swerde a vengable stroke | soo that he *dyde cutte* the harneys |

Kap. LVII, p. 154, Z. 5—7.

| And Eneas and his folke *dyde lodge* hemselfe withoute the walles of the towne | where they *dyde pyghte* theyr tentes.

Kap. LVIII, p. 156, Z. 1—3.

| And whan Turnus sawe her | the more that he *dyde beholde* her | The more he was taken of the loue of the pucelle,

Z. 8—10.

Whan turnus had spoken thus, he *dyde make* his hors to be broughte afore hym, and his harneys, & armed himself moche rychely, as of custome was,

p. 157, Z. 5—7.

And soo moche they *dyde enuyronne* all aboute the egle | that she lete falle the swanne

Kap. LX, p. 158, Z. 4—7.

| And of the other, Eneas ascryed to theym and sayd: "Lordes, why *doo* ye *fyghte* | Ye knowe well that the couuenaunte ys deuysed and made | That Turnus and I shall fyghte for you alle |"

Z. 17—18.

He satte vpon a charyette wyth foure wheles, and foure whyte horses *dyde lede* hym;

p. 159, Z. 28—30.

| Eneas that chassed, wolde not slee theym nomore, But *dyde calle* and *sought* after Turnus In the grete presse |

Kap. LXII, p. 162, Z. 16—18.

for whan eneas *dyd see* theym | the sorowe that he made for y^{e} dethe of Palas, that turnus had slayne, was renewed in his herte |

Kap. LXV, p. 165, Z. 34.

After hym, *dyde reyne* Postyus siluynus |

b) Für den Infinitiv.

Kap. I, p. 11, Z. 35 und p. 12, Z. 1—5.

Yf it so happened that he and his chyldren were ouerthrowen fro his name by force of swerde or of the siege, Firste he *dyd do departe* one of his sones named polydorus, the xiiij sone, & fyrste of his name, In hopynge that to hym | his name & vengeance, yf it were nede, sholde be kept.

Kap. VI, p. 25, Z. 31—32.

| and lyke as he thought | he dyd | and *dyd do slee* Acerbe or Sychee |

Kap. VII, p. 30, Z. 13—19.

And there boughte of thynhabitauntis of the same countrey, as moche lande or grounde | as she myghte enuyronne wyth the hide of an oxe | whiche *dyd doo corroye* well, and after *dyd doo cutte* hit soo in a thonge so smalle and longe, that she enuyronned moche more quantyce of the grounde of the sayd countrey than the Inhabytantes sellars supposed sholde euer haue ben.

Z. 25—27.

| they *dyd doo repayre* theyr nauyre | & sette it wyth | grete peyne, alle in poynte, wyth alle thynges to theym necessarye.

Kap. IX, p. 38, Z. 12—16.

& Juno, y^{e} ryght noble goddesse, wyllynge tempesshe and lette his gooynge | *dyd doo calle* and *assemble* yolus and Neptunus, goddis of the wyndes and of the see, prayenge & exhortynge theym moche swetely,

Kap. X, p. 40, Z. 6—9.

The nauye arryued almoste alle tobroken vpon the coste of the see of lybye, nygh the sayd place of Cartage | whiche Elysse *dyd doo edyfie* | by grete and subtyll moyens, of the whiche I passe ouer |

Kap. XXI, p. 75, Z. 28—29.

After she *dyde doo calle* anne, her suster germayne, and to her recyteth a part of her sorowe;

Kap. XXII, p. 82, Z. 16—21.

wherre he made scriptures, grete bokes & cronicles | lerned the folke to rede & to write | wherof right grete lawde was to him attribued, to haue founde by subtyll artyfice suche a manere of waye, that men *may doo knowe* all his wille, & notyfie it to whome he will, by one symple lettre,

Kap. XXVII, p. 101, Z. 23—24.

y^e^ other he *shal doo cast* out of y^e^ windowes doun to y^e^ pauement;

Z. 27—30.

he shall take | theire captayns of werre, knightes & barons, he *shall doo destroye*, & banysshe out of theire landes, & shall tourne them in to grete mendycyte.

Kap. XXX, p. 115, Z. 11—15.

And atte this annyuersarye that Eneas *dyde doo make* for his fader | was made moche of prowesse, For alle they that were there dide putte hemselfe in peyne for to doo well, aswell Eneas folke, as they of Accestes

Über dieses häufige Auftreten des periphrastischen *do* im Spätmittelenglischen spricht Eilert Ekwall[1]) die Vermutung aus, daß dies auf anglonormannischen Einfluß zurückgeführt werden könne. Er glaubt jedoch, daß das nicht notwendig ist. Meiner Meinung nach findet sich das periphrastische *do* in der gebundenen Rede in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts nicht selten, und kann so der Gebrauch desselben in der Prosa auf der allgemeinen Umschreibung beruhen wie in der Poesie.

[1]) Vgl. Engl. Stud., Bd. 41, p. 88.

Ich erfülle eine gern geübte Pflicht, indem ich meinem hochverehrten Lehrer Herrn Professor Dr. Max Deutschbein auch an dieser Stelle meinen innigsten Dank ausspreche.

Lebenslauf.

Am 20. Januar 1889 wurde ich, Otto Jeremias Zilling, als Sohn des Hüttenbeamten der Mansfeldschen Kupferschieferbauenden Gewerkschaft Jeremias Zilling und dessen Ehefrau Antonie geb. Kühne zu Helbra, Mansfelder Seekreis (Provinz Sachsen), geboren. Ich bin preußischer Staatsangehörigkeit und evangelischer Konfession. Zunächst besuchte ich die Schule in Helbra, darauf die Ober-Realschule zu Eisleben, die ich Ostern 1910 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Nachträglich bestand ich die Reifeprüfung im Lateinischen am Bismarck-Reform-Real-Gymnasium in Magdeburg. Vom Sommer-Semester 1910 bis zum Sommer-Semester 1911 studierte ich an der Königl. Universität Leipzig neuere Sprachen, Germanistik, Philosophie und Pädagogik. Ich besuchte die Seminare, Proseminare, Übungen und Vorlesungen der Herren Professoren und Dozenten:

Blachstein, Birch-Hirschfeld, Dantzler, Deutschbein, Dieterich, Förster, Friedmann, Gardthausen, Hirt, Holz, Klemm, Köster, Lange, Merker, Meumann, Mogk, Monod, Rinne, Salow, Schreiber, Schwarz, Seiffert, Settegast, Seydel, Sievers, Soerensen, Süß, Studniczka, Weigand, Weyhe, Windisch, Wundt.

Zu Beginn des Winter-Semesters 1911 wurde ich, um meine Studien fortzusetzen, an der Kgl. Universität Halle immatrikuliert. Hier bin ich mehrere Semester hindurch Mitglied des Seminars für englische Philologie (Direktor: Professor Dr. Deutschbein), des Seminars für romanische Philologie (Direktor: Geheimer Regierungrat Professor Dr. Suchier) und des Pädagogischen Seminars (Direktor: Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Fries)

gewesen. Außerdem nahm ich teil an den Übungen und Vorlesungen der Herren Professoren und Dozenten:

Bechtel, Bremer, Deutschbein, Fries, Geißler, Grouven Havell, Jahn, Lang, Loening, Menzer, Michel, Robert, Saran, Schultze, Schenck, Strauch, Suchier, Voretzsch, Zachariae.

An derselben Universität bestand ich auch das Rigorosum.

Allen diesen Herren spreche ich meinen herzlichsten Dank aus.